34. Jahrgang. Donnerstag, 10. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19255.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Dezember.

Die geschäftliche Behandlung der Handelsverträge.

Obgleich sich der Senioren-Convent, wie uns schon gestern telegraphisch gemeldet wurde, dahin schlüssig gemacht hat, die Sitzungen bis zum 18. d., also bis Ende nächster Woche fortzusetzen, ist es immer noch nicht ganz sicher, daß, dem Wunsche der Regierung entsprechend, die Berathung der Handelsverträge in allen drei Lesungen bis dahin erledigt wird. Insoweit es sich um geschäftsordnungsmäßige Beschlüsse handelt, ist allerdings die Mehrheit — Centrum, Freisinnige, Socialdemokraten und ein Theil der Conservativen — gegen die Verzögerung; aber bei dem außerordentlich großen Umfang der Vorlagen, die ja in der zweiten Berathung im einzelnen discutirt werden müssen, ist es unter Umständen nicht schwer, die Debatte durch Wiederaufnahme der Discussion bei jeder einzelnen Position so hinauszuziehen, daß die Zeit nicht ausreicht, da die dreitägige Frist, welche zwischen den einzelnen Lesungen liegen soll, nach der Geschäftsordnung des Hauses nur dann abgekürzt werden kann, wenn kein Widerspruch erfolgt.

Es ist freilich absolut nicht ersichtlich, aus welchen sachlichen Gründen — da nun doch einmal von einer Commissionsberathung Abstand genommen wird — die Beschlußfassung über das Ganze der Verträge bis Mitte Januar verzögert werden soll. Das Zustandekommen der Verträge wird dadurch nicht in Frage gestellt, wohl aber wird — und darauf scheint es abgesehen zu sein — die **Regierung verhindert**, auf Grund des Votums des Reichstages die **Verhandlungen mit anderen Staaten** z. B. mit Rußland und Nordamerika **schon jetzt in Angriff zu nehmen** und dieselben so zu fördern, daß auch diese Abmachungen schon am 1. Februar n. J. in Kraft treten können. Daß diese Verhandlungen aber **sobald als möglich** begonnen werden, müssen wir dringend wünschen, ganz besonders im Interesse des Ostens, für dessen Schicksal das Resultat dieser Verhandlungen so unendlich wichtig ist und für welchen jeder weitere Tag der Unsicherheit bis zur endgiltigen günstigen Entscheidung der Differentialzollfrage Rußland gegenüber eine verlängerte Pein ist. Denn daß der Pessimismus in den so übel behandelten Ostseeplätzen jetzt auch in dieser Angelegenheit noch immer weite Kreise beherrscht, ist kein Wunder. Da nun aber solche Verhandlungen eben erst auf Grund der angenommenen Verträge eingeleitet werden können, so ist unbedingt jeder überflüssige Aufenthalt entschieden zu vermeiden, in unserem eigenen Interesse und auch mit Rücksicht auf Wien und Rom, wo man durch eine Verzögerung deutscherseits in eine üble Lage kommen würde.

Mit dem Gesetzentwurf, der bestimmen soll, daß das auf **Transitlägern** lagernde Getreide vom 1. Febr. n. J. ab zu dem ermäßigten Zollsatz in den freien Verkehr gesetzt werden kann, haben sich, wie uns unser Berliner ⚓-Correspondent schreibt, die Ausschüsse des Bundesraths gestern bereits beschäftigt. Seltsamer Weise knüpft die „Post" an diese in Aussicht gestellte Vorlage an, um die Behauptung aufzustellen, die Voraussetzung sei, daß der wesentlichste Theil der Zollermäßigung nicht dem inländischen Consumenten, sondern dem Importeur zu gut komme. Wenn vom 1. Februar 1892 ab in Folge der Ermäßigung der Getreidezölle der Getreidepreis nicht um den Betrag der Ermäßigung für den Consumenten billiger würde, hätte die Anwendung des niedrigeren Zollsatzes auf das in Transitlägern aufgestapelte Getreide allerdings weniger Sinn. Die Reichsregierung geht aber von der entgegengesetzten Voraussetzung aus und deshalb soll auch der vom Transitlager liefernde Importeur nur den niedrigeren Zollsatz entrichten; anderenfalls würde er das Getreide nur mit einem Verlust von 15 Mk. pro Tonne verkaufen können. Die Maßregel hat also, der „Post" zum Trotz den Zweck, den inländischen Consumenten die Ermäßigung der Getreidezölle zu gut kommen zu lassen. Ferner aber beweist die in Aussicht genommene Vorlage, daß die Regierung nicht daran denkt, Differentialzölle von Getreide einzuführen. Mit Rußland wird, wie bereits erwähnt, noch verhandelt werden. Was aber **Nordamerika** betrifft, so erfährt man aus der gestern dem Reichstage zugegangenen, telegraphisch schon erwähnten Correspondenz zwischen dem deutschen Geschäftsträger in Washington und der nordamerikanischen Regierung, daß die Reichsregierung schon am 22. August d. J. sich bereit erklärt hat, auf die Einfuhr landwirthschaftlicher Producte aus Nordamerika die ermäßigten Zollsätze der Handelsverträge anzuwenden und daß die nordamerikanische Regierung unter dieser Voraussetzung sich bereit erklärt hat, von der im Abschnitt 3 der Mac Kinley-Bill dem Präsidenten ertheilten Vollmacht, von dem deutschen Zucker die dort stipulirten Zollsätze zu erheben, falls Deutschland von den landwirthschaftlichen Producten „unbillige und unangemessene" Zölle erhebe, keinen Gebrauch zu machen. In gleicher Weise hat die Reichsregierung sich bei Aufhebung des amerikanischen Schweineeinfuhrverbots dagegen gesichert, daß Nordamerika von der im Fleischbeschaugesetz dem Präsidenten ertheilten discretionären Vollmacht der deutschen Einfuhr gegenüber Gebrauch mache. Die Reichsregierung ist also thatsächlich davon ausgegangen, daß Amerika auf Grund des preußisch-amerikanischen Vertrags von 1828 keinen Anspruch auf die Behandlung als meistbegünstigte Nation habe, und so hat sie, wie man zu sagen pflegt, zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

Die Gegner der Handelsverträge in der Presse.

In ihrem heutigen Artikel über die Aufnahme der Handelsverträge in der Presse constatirt die „Nordd. Allg. Ztg.", eigentlich hätten nur die „**Kreuzztg.**", die „**Hamb. Nachr.**" und die „**Köln. Ztg.**" sich als Gegner der Verträge bekannt. In diesem Falle hat also die Bevorzugung der „Köln. Ztg.", die allein von allen preußischen Blättern in die Lage gesetzt worden ist, die Denkschrift mitsammt den Anlagen schon Montag Abend, also gleichzeitig mit dem „Reichsanzeiger" gedruckt zu versenden*), das Urtheil derselben nicht beeinflußt. Die „**Hamb. Nachr.**" beschäftigen sich nunmehr mit den Verträgen in einem Leitartikel, dessen Inhalt zu beweisen scheint, daß Fürst **Bismarck** gar nicht daran denkt, sich an den Verhandlungen im Reichstage zu betheiligen. Fürst Bismarck würde in der That völlig isolirt dastehen, da, wie bekannt, ein Antrag, die Verträge einer Commission zu überweisen, von keiner Seite in Aussicht genommen ist. Fürst Bismarck bez. die „Hamb. Nachr." halten es als der Würde des Reichstages nicht entsprechend, die Handelsverträge in so kurzer Zeit ohne Commissionsberathung zu erledigen, während der kleinste Budgetposten in der Budget-Commission mit ängstlicher Sorgfalt geprüft werde. Fürst Bismarck weiß also nicht, daß der Reichstag **noch niemals einen Handelsvertrag in einer Commission vorberathen** hat. So lange Fürst Bismarck Reichskanzler war, hat er noch nie an der raschen Erledigung der Regierungsvorlagen Anstoß genommen. Der Abgeordnete für Geestemünde aber stimmt, was die Handelsverträge des Herrn v. Caprivi betrifft, vollständig mit der „Kreuzztg." überein. Beide behaupten, daß die Verträge die Einleitung einer neuen Freihandelsära bedeuteten. Die „**Kreuzzeitung**" ihrerseits sucht heute den Nachweis zu führen, daß die Ermäßigung der Industriezölle, welche Oesterreich zugestanden hat, bei weitem nicht ausreiche, der deutschen Exportindustrie die Eroberung des österreichisch-ungarischen Marktes zu ermöglichen.

„Die Productionsbedingungen der österreichischen Fabriken, schreibt die „Kreuzztg.", sind zum Theil günstiger als in Deutschland, die Kohlen sind in Böhmen wohlfeiler, die Arbeitslöhne sind, nicht überall, aber an vielen Stellen niedriger als in Deutschland."

Das ist kein Wunder. Die österreichischen Eisenbahnen erleichtern der böhmischen Kohle nicht die Ausfuhr auf Kosten des inländischen Consumenten durch Ausnahmetarife, wie das die preußischen Staatsbahnen thun. Oesterreich erhebt nicht, wie Deutschland auch nach dem 1. Februar 1892 thun wird, die höchsten Getreidezölle und zwingt nicht, wie Deutschland, den Arbeitgeber, den Arbeitern Lohnerhöhungen zu gewähren, um die Vertheuerung der nothwendigen Lebensmittel durch die Zölle auszugleichen. Wenn, wie die „Kreuzztg." voraussagt, die Handelsverträge den deutschen Industriellen Enttäuschungen bereiten sollten, so wird dadurch nur klargestellt werden, daß das beste Mittel zur Hebung der inländischen Industrie die Verbilligung der Arbeit, d. h. die Erleichterung der Concurrenz ist und daß es dazu vor allem der **Beseitigung der Nahrungsmittelzölle** bedarf. Die Nothwendigkeit, den deutschen Export zu heben, wenn die Volkswirthschaft in Deutschland nicht zu Grunde gehen soll, hat die Regierung in der den Verträgen beiliegenden Denkschrift ganz unumwunden anerkannt. Ob die Mittel, deren sie sich zur Erreichung dieses Zweckes bedient hat, die richtigen und ausreichenden sind, darüber wird ja die Erfahrung entscheiden. Reichen die jetzigen Mittel nicht aus, so wird die Regierung energischere anwenden müssen.

Auch wir zweifeln daran, daß die Verträge alle Hoffnungen erfüllen werden, welche sie wachriefen; aber, da die Regierung vorläufig nicht weiter gehen will und aus naheliegenden Gründen vielleicht nicht kann, **so acceptiren wir die Verträge als einen Schritt**, der etwas früher oder etwas später **auf den allein richtigen Weg der Verkehrsfreiheit führen** wird.

*) Die „**Köln. Ztg.**" ist dadurch nicht nur anderen Blättern zuvorgekommen, sondern hat auch bedeutende Kosten erspart, die den übrigen größeren Provinzial-Zeitungen durch die telegraphische Uebermittelung des Inhalts der Verträge erwachsen sind. Hoffentlich wird diese seltsame Bevorzugung des rheinischen Blattes noch in geeigneter Weise zur Sprache gebracht und gerügt werden.

Englische Stimmen über die Handelsverträge.

Die „Times" schließt ihren Artikel über die Zollverträge der Centralmächte mit den folgenden Worten: „Das Schutzzollsystem hat viel von seinen Reizen für das deutsche Volk verloren. Die Erfahrung hat gezeigt, daß wenn es einige wenige begünstigte Fabrikanten reich macht, es zugleich weithin Schaden verursacht, indem es die Märkte schließt. Die Schwierigkeit beruht darin, ein Land, welches sich einmal dem Schutzzoll ergeben hat, davon zu befreien."

Die „Times" meint, der Abschluß der Verträge sei mindestens ebenso bedeutsam als die Kundgebung in Kronstadt. „Ihre Zwecke waren lange geplant, aber sie sind zweifelsohne rascher zur Reife gediehen durch die Annäherung zwischen Frankreich und Rußland. Der Dreibund hat seine Reihen geschlossen, neue Bollwerke seiner Macht gesucht, und sich bestrebt, ganz Mitteleuropa, vom Mittelmeer bis zur russischen Grenze, von der Nordsee bis zum Balkan, in eine Conföderation zu verschmelzen, die auf wirthschaftlicher Grundlage ruht, aber nicht ohne ihre politischen Ausblicke ist."

Der „Standard" sieht in den Verträgen einen Sieg des Freihandels. Es bleibe abzuwarten, wie die Milderung des Schutzzollsystems den britischen Handel beeinflussen werde. Glücklicher Weise sei in den Abmachungen nichts vorhanden, die vertragführenden Parteien zu verhindern, anderen Mächten die Vortheile der neuen vereinbarten Tarife einzuräumen.

Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz

ist gestern Abend in Wien unterzeichnet worden. Für die Einfuhr von Käse aus der Schweiz nach Oesterreich-Ungarn sei ein Zoll von 5 Gulden festgesetzt worden. Der Vertrag dürfte schon morgen oder übermorgen dem österreichischen und dem ungarischen Abgeordnetenhause unterbreitet werden.

Die Finanzlage Belgiens.

In der belgischen Deputirtenkammer erklärte gestern der Finanzminister Bernaert den gegen sein Budget vorgebrachten Ausstellungen gegenüber, die finanzielle Lage des Landes sei eine vorzügliche. Schon seit sechs Jahren habe das Budget mit Ueberschüssen abgeschlossen, 60 Mill. seien für außerordentliche Ausgaben verwendet worden. In keinem Lande, England ausgenommen, sei der Cours der Rente ein so hoher wie in Belgien. Vollständig grundlos sei, daß die Regierung daran denke, Anleihen aufzunehmen. Der Discont der Nationalbank sei nicht erhöht worden. Die Handelsbewegung sei in stetem Wachsen, die Einnahmen des Staates hätten eine beträchtliche Zunahme erfahren.

Versammlung der Conservativen Dänemarks.

Gestern fand in Kopenhagen die Jahresversammlung der Delegirten der Rechten statt, an welcher sämmtliche Minister, etwa 600 Vertreter sämmtlicher Wahlkreise und die Abgeordneten der Rechten Theil nahmen. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die von der Regierung befolgte Politik gebilligt wird. Bei dem späteren Festmahle hielt der Ministerpräsident Estrup eine Rede, in welcher er hervorhob, er nehme zum 6. oder 7. Male an diesen Versammlungen Theil,

---

Verein für neuere Sprachen.

Referat über den Vortrag des Herrn Dr. W. Reimann. (47. Vereins-Sitzung.)

Der Vortragende gab seinem Versprechen gemäß einen eingehenden Bericht über das jetzt meistgelesenste und verbreiteste Buch des beliebtesten italienischen Schriftstellers von heute. Cuore (zu deutsch „Herz"; das Buch will nämlich die menschliche Herzensbildung eines jugendlichen Gemüthes fördern durch Berichte und Erzählungen, die wiederum ihrerseits dem durch den Kampf um das Dasein abgehärteten älteren Leser die Ideale der längstverflossenen Jugendzeit wachrufen) ist die Geschichte eines Schuljahres einer Volksschule, geschrieben von einem Schüler der dritten Klasse eine städtischen Schule Italiens. In einer einfachen, fast kunstlosen, aber trefflich kindlicher Darstellungsgabe angepaßte Sprache sind die persönlichen Erlebnisse des Knaben abgefaßt, Vater und Mutter erlaubten sich kurze Randbemerkungen oder kleine Zusätze zu machen. Als der Knabe darauf das Gymnasium besuchte, führte er das, was er früher niedergeschrieben hatte, zu einem lebensvollen Bilde aus und bediente sich dabei der noch frischen Erinnerung an Personen und Dinge. Wie alle Werke von de Amicio erhebt auch dieses kleine Kunstwerk den Leser, es rührt, erheitert ihn und trägt ihn im Fluge seiner idealen Empfindung mit sich fort. Und dabei bleibt Cuore naturwahr, es trägt durchaus nicht den Charakter einer süßlich sentimalen Darstellung, woran leider so viele unserer heutigen, für die Jugend geschriebenen Werke kranken, wenn sie nicht eben in das reine Gegentheil verfalltn. Dies ist nicht der kleinste Vorzug von Cuore, wenn auch der Name des berühmten Verfassers das Seinige dazu beigetragen haben mag, dem Werk seine große Verbreitung zu sichern. Heute ist es in hunderttausenden von Exemplaren in Italien zerstreut, von den städtischen Verwaltungen ist es als Prämienbuch allgemein angenommen worden. In Zeit von zwei Jahren war es in alle europäische Sprachen übertragen, die deutsche Uebersetzung hat Professor Wülser in Basel nach der 106. Auflage des Originals veranstaltet. Die bedeutendsten Kritiker des In- und Auslandes bezeichneten das Buch als das beste, welches jemals für Jung und Alt in italienischer Sprache geschrieben worden sei. Im Parlamente wurde es von berühmten Rednern als ein Musterbuch hingestellt. Und dabei ist Italien überreich an für pädagogische Zwecke zugeschnittenen Werken und Werkchen. Daß aber keines der Amicis'schen Werke, welche so treu und glücklich den nationalen Charakter wiedergeben, so viel Beifall in Italien fand, obgleich es nur pädagogische Verhältnisse in den Kreis der Betrachtung zieht, spricht für den gesunden, tief angelegten Trieb der heutigen Italiener. Es ist der Dank, den Italien seiner nationalen Schule zollt und es ist zugleich höchst anerkennenswerth, daß der gefeiertste Schriftsteller der Nation seine Thätigkeit in den Dienst der Schule gestellt hat, daß er seine Landsleute auf den ungeheuren Quell von Bildung an Herz und Verstand, den die Schule bringt, aufmerksam macht. Möchte doch auch bei uns ein Schriftsteller von der Tiefe und dem sittlichen Ernste eines de Amicis in gleichem Sinne wirken, es würden der oberflächlichen Personen, die über die Schule, ihr Lehrpersonal sich ein leichtfertiges Urtheil bilden und in die Welt streuen weniger sein.

Cuore ist in etwa 100 Leseabschnitte eingetheilt, welche die einzelnen Schulmonate zeitlich berücksichtigen. Höchst anschaulich ist der Eindruck geschildert, den der erste Schultag nach den langen Sommerferien (7—8 Wochen, wie wir dies auch in Baiern haben) auf den Knaben macht. Die Straßen sind gefüllt mit Vätern und Müttern, welche ihren Kindern Tornister, Mappen und dergleichen kaufen. Vor der Schule drängen sich so viele Leute, daß der Schuldiener und der Schutzmann Mühe haben, die Schulthüre frei zu halten. Leute aus allen Klassen und Ständen füllen, mit Kindern an der Hand, die Corridore. Am meisten Schwierigkeit bei der Unterbringung der Schüler in den einzelnen Klassen machen die kleineren und kleinsten; sie fangen an zu weinen, als sie die Eltern weggehen sehen, springen von den Bänken wieder herunter, auf welche man sie mit Mühe gebracht hat, und die Eltern müssen sie trösten oder für heute wieder an sich nehmen und so weiter in **anspruchsloser, aber lebendiger Erzählung**, die ihren besonderen Reiz durch den scharfen Blick, die treue, realistisch schildernde Darstellung des jugendlichen Erzählers erhält. Dann folgt die erste Begegnung mit dem Lehrer, der Eintritt eines neuen Schülers in die Klasse. Der Knabe schildert und charakterisirt seine Schulgenossen, weist an bezeichnenden Aeußerungen und Handlungen die noch im Keime liegenden Eigenschaften und Auffassungsweisen nach, die einen bestimmenden Einfluß auf die Ausbildung ihrer Denkart in Zukunft haben müssen. Es schließen sich an sympathische Mittheilungen über die Persönlichkeiten der Lehrer und Lehrerinnen. der Knabe lernt bei Besuchen, die er seinen Kameraden abstattet, die Eltern derselben kennen und wir erhalten Einblick, in manches trauliche Familienleben aber auch ein Verständniß hinsichtlich der Schwierigkeiten, mit denen einige seiner Genossen bei Bewältigung ihrer Schulpflichten ringen müssen. Es wirkt erhebend zu lesen, wie trotzdem auch diese, unter dem Drucke der Armuth und socialer Noth lebender Kinder zumeist ihr Ziel erreichen. Vortrefflich geschildert ist die Wirkung, die der erste Schneefall auf die muntere Schuljugend ausübt, das Leben in den Sommermonaten; anschaulich wiedergegeben wird der bedeutsame Eindruck, den die Vertheilung der Schulprämien, die Krankheit eines geliebten Lehrers, der Tod einer allgemein verehrten Lehrerin, die Schlußprüfung, der Besuch einer Taubstummenanstalt und dergleichen mehr auf das jugendliche Gemüth des Erzählers und seiner Kameraden hervorrufen. Kurz, das Buch ist nach jeder Richtung — es umfaßt jede Phase des Schullebens — reichhaltig und belehrend und fesselt durch seine herzgewinnende, liebevolle, trotz seiner realistischen Darstellung idealangehauchte Sprache.

An manchen Stellen seines Buches hat der Verfasser Gelegenheit gefunden, den Lehrer unterrichtend einzuführen. Es entspricht der von ihm zum Ausdruck gebrachten Tendenz zu diesem Zwecke stets ein Thema zu wählen, welches im Stande ist, das jugendfrische, empfängliche Gemüth seines Memoirenschreibers warm anzuregen. Herz und Gemüth werden gewonnen **durch die patriotische Haltung, die Amicis' Schule zeigte Victor Emanuel**, der treffliche Begründer des italienischen Einheitsstaates, der König-Ehrenmann, wie ihn der Italiener begeistert nennt, wird gebührend gepriesen, bei jeder Gelegenheit sein Verdienst um Italien hervorgehoben, aber auch Cavour, Mazzini, Garibaldi und andere, sofern sie bedeutsame Worte über die Schule und ihre Aufgaben sprechen, der Auffassung der Kinder nahegerückt; es erfüllt mit Stolz, des Italieners freudige, dankbare Empfindung für die großen Männer seines Volkes im Munde der Unmündigen und Schwachen wieder zu hören und lesen. Lehrer und Schüler wetteifern gegenseitig, sich die große Vergangenheit, noch mehr die lebensfreudige nationale Gegenwart vor Augen zu halten.

Die wirksamste Seite des Buches findet Vortragender in der Art, mit welcher Amicis den zahlreichen Lesern seines Buches — man darf wohl sagen, daß sie nach Millionen zu zählen sind — klar macht, daß die Arbeit der Schule nur dann erfolgreich zu nennen ist, wenn sich beide Factoren, Schule und Elternhaus, gegenseitig unterstützen; der Verfasser erhärtet an Beispielen, wie Lauheit und Gleichgiltigkeit oder bösartige Stellung des Elternhauses die schwersten Folgen für das junge Menschenleben heraufbeschwören. Diese Wirkung erzielt der Schriftsteller durch den tiefen Ernst, mit dem er seine Aufgabe auffaßt, aber nicht zum mindesten auch durch die liebenswürdige, gewinnende Art, mit welcher er diese bittere Wahrheit seinen Lesern beibringt. Jedenfalls wird die Wirkung, die des Italieners Buch auf das Volk jenseits der Alpen ausüben wird, eine nachhaltigere sein, als die wohlgemeinten, aber unzureichenden, weil zerstreuten Mahnungen von Seiten der Schule an das Elternhaus in den losen Blättern irgend welcher Zeitschrift.

Vortragender suchte an zahlreichen Uebersetzungsproben die ausgeführten Betrachtungen zu erhärten und kam zum Schlusse noch auf Mantegazzas Fortsetzung von Cuore, die das Vorbild aber kaum erreicht, sowie auf Amicis neuesten, zahlreiche Leser gewinnenden Roman, betitelt: Jl romanzo d'un maestro (der Roman eines Lehrers) zu sprechen. Auch aus diesem brachte er bemerkenswerthe Lesestellen zum Vortrage, die den Beifall der Versammelten fanden.

bei denen der Grundton stets derselbe gewesen sei: Muthiges Vertrauen auf den definitiven Sieg der guten Sache, Vertrauen zu der Regierung, ein völliges Anschließen an ihre Ziele, die Billigung der von ihr benutzten Mittel, welche sie auch ferner benutzen werde, um zum Ziele zu gelangen. Was die Verhandlungen zwischen der Rechten und der Linken angehe, so wisse niemand genau, welchen Erfolg dieselben haben würden. Den verhandelnden Gegnern gegenüber müsse anerkannt werden, daß dieselben viele Schwierigkeiten zu überwinden hätten. Von einem Parteistandpunkte aus sei dies gleichgiltig, obwohl es zu bedauern sei, daß der Zeitpunkt der Einigkeit noch nicht erreicht sei. Wenn der Weltfriede jetzt trotz der Aeußerungen aufrichtiger Friedensliebe seitens der maßgebenden europäischen Staatsmänner gestört würde, so würde Dänemark viel besser im Stande sein, seine Neutralität zu bewahren, dank der in den letzten Jahren vom Staate und von Privaten gebrachten Opfer.

Das neue Cabinet in Rumänien.

Die rumänische Ministerkrisis ist zu Ende, die Cabinetsbildung Catargis ist gelungen und die Beeidigung des neuen Ministeriums hat bereits gestern Nachmittag 2 Uhr stattgefunden. Dasselbe ist wie folgt zusammengesetzt: Catargi, Präsidium und Inneres; Mano, Domänen; Alexander Lahovary, Aeußeres; A. Stirbey, Finanzen; General J. Lahovary, Krieg; Olanesco, öffentliche Arbeiten; Stowidza Ghejano, Justiz und Demeter Jonesco, Cultus.

Die Leichenfeier für den verstorbenen Kaiser Dom Pedro

hat in Paris unter Entfaltung großer Pracht und überaus zahlreicher Betheiligung in der Madelaine-Kirche stattgefunden. An der Feier, welche der Erzbischof von Paris leitete, nahmen neben der kaiserlichen Familie die hier anwesenden Vertreter der fremden Mächte, die Vertreter des Präsidenten Carnot, die Minister, die Bureaux der Kammer und des Senats Theil. Außerdem waren zahlreiche hohe Würdenträger und Notabilitäten zugegen. Die militärischen Ehren wurden von sieben Infanterie-Regimentern, einem Kürassier-Regiment und einer Batterie erwiesen.

Verschwörung in Konstantinopel.

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel wurde dort eine militärische Verschwörung zur Absetzung des Sultans entdeckt; es erfolgten zahlreiche Verhaftungen unter den Adjutanten des Sultanats, darunter auch die von Mehmed Dana Pascha. Ehe die Truppen vorgestern die Kasernen verließen, um der Selamikfeier beizuwohnen, wurde alles durchsucht, um zu ermitteln, ob die Soldaten nicht mit scharfen Patronen versehen worden seien. — Die Sache klingt freilich etwas abenteuerlich, so daß die Bestätigung abzuwarten bleibt.

Die Botschaft des Präsidenten der Union,

deren wesentlichster Inhalt unter den Telegrammen unserer heutigen Morgen-Ausgabe mitgetheilt ist, schließt mit folgenden Ausführungen:

Die Unionsregierung habe der **russischen Regierung** ernste Besorgnisse wegen der strengen Verfügungen gegen die **Juden** und der daraus entspringenden Auswanderung nach Amerika, welche ernste Folgen für den Arbeitsmarkt haben dürfte, ausgesprochen. Die **Ergebnisse des Mac Kinley-Tarifs** vereitelten die üblen Prophezeiungen der Gegner und verwirklichten die Voraussagungen der Freunde. Der neue Tarif werde sich bei der vollständigen Erprobung günstig für die Preise der allgemeinen Gebrauchsartikel erweisen. Der Wohlstand des Volkes sei größer als je. Der neue Tarif habe mehrere große Industrien geschaffen. Der Präsident empfiehlt, die bestehenden Gesetze betreffend die **Silberprägung** erst vollständig zu erproben und den commerziellen Interessen den schädlichen Einfluß zu ersparen, welchen durchgreifende Aenderungen ausüben müßten. Der Präsident spricht sich gegen die freie Prägung aus, welche das Geschäft auf die Silberbasis stellen würde. Die Mehrheit des Volkes wünsche, daß das Silber in vollem Maße zur Münzung verwendet werde, sobald andere Nationen mitwirken würden und das Verhältniß zwischen Gold und Silber festgesetzt sei. Die Geschäftswelt bedürfe beider Metalle. Die Stimmung in Europa sei nicht derart, daß der Präsident sich veranlaßt gefühlt hätte, eine internationale Conferenz vorzuschlagen. Jedoch mache sich in Europa die öffentliche Meinung mehr und mehr zu Gunsten eines größeren Silbergebrauches geltend, was sich am besten durch Anhäufung von Gold in Amerika befördern ließe. Die **Marine** der Unionsstaaten müsse schnell durch moderne Schiffe bester Typen zum Schutze der Bürger auf allen Meeren und zur Ausdehnung des Handels der Vereinigten Staaten vervollständigt werden. Vierundzwanzig Kriegsschiffe seien gegenwärtig im Bau begriffen.

Die Lage in Rio de Janeiro.

Nach einer Depesche des Reuter'schen Bureaus aus Rio de Janeiro vom 8. d. wird die Lage im Staate Rio de Janeiro eine kritische. Die einander gegenüber stehenden Parteien bewaffnen sich. Der Gouverneur Portella hält sich tapfer in Nictheroy; die Aufständischen organisiren eine provisorische Regierung, haben Parhyba als Hauptstadt gewählt und organisiren eine Streitmacht, um Nictheroy anzugreifen. Die Centralregierung verhält sich theilnahmslos.

Man wird nicht sagen können, daß die Meldung sich durch besondere Klarheit auszeichnet. Im wesentlichen dürfte der Sinn folgender sein: In dem Patricierstaat Rio de Janeiro sind zwei Parteien, d. h. zwei Interessentengruppen an einander gerathen, beide der Civilbevölkerung angehörig, denn sie „bewaffnen sich“, was sie als Militärs nicht nöthig hätten. Der Gouverneur Portella dürfte noch aus der Regierungszeit da Fonsecas stammen und wird von der „Centralregierung“, d. h. von dem mit der Bundesgewalt bekleideten Präsidenten Peixoto offenbar als particularstaatlicher Beamter betrachtet, denn sonst könnte diese „Central-Regierung“ bei einer Gelegenheit, wo Portella sich tapfer hält, sich unmöglich „theilnahmslos verhalten“. Eigenthümlich bleibt die Sache immerhin auch so noch. Sie erklärt sich aber, wenn man bedenkt, daß der gegenwärtige Präsident durch die Marine und einen Theil des Landheeres auf seinen Posten gestellt ist. Peixoto hält mit Hilfe der zu ihm haltenden bewaffneten Macht die Bundesgewalt in seinen Händen und übt dieselbe aus, so weit seine Mittel ihm dies erlauben und sein Interesse es ihm anräth. In den gegenwärtigen Kampf zweier Civilparteien sich einzumischen, sieht er keinen Anlaß. Diese neutrale Haltung des Präsidenten der „Vereinigten Staaten“ wird begünstigt durch den Umstand, daß die Hauptstadt des Staates Rio de Janeiro nicht die Stadt dieses Namens, sondern das ihr gegenüber am östlichen Ufer der Bai gelegene und etwa 16 000 Einwohner zählende Nictheroy ist. Wenn also die „Aufständischen“, d. h. diejenige Partei, die im Augenblick von der Hauptstadt Nictheroy ausgeschlossen ist, sich in der nordnordwestlich davon am Flusse Parahyba gelegenen Stadt Parahyba organisiren und letzteren Ort als Hauptstadt gewählt haben, so wird der Kampf von der neuen Hauptstadt Parahyba gegen die alte, Nictheroy, geführt und der Bundespräsident Peixoto schaut von der Bundeshauptstadt Rio de Janeiro aus dem weiteren Verlauf der Dinge ruhig zu. Die Reuter'sche Depesche muß von einem der ergebensten Freunde des Gouverneurs Portella, vielleicht von diesem selbst herrühren, denn welcher andere Mensch würde ein Bulletin erlassen, dem zufolge Portella sich „tapfer hält“, während seine Gegner erst eine „Streitmacht organisiren“, um ihn anzugreifen.

Der Aufstand in China

liegt in den letzten Zügen. Eine gestern in Paris eingetroffene Depesche aus Peking meldet, die kaiserlichen Truppen seien nach dem Kampfe in dem Districte von Tsien-Tschang, welcher mit einem Siege der Truppen endete, in der Richtung auf Tschao Yang vorgerückt. Die Niederlage der Aufständischen werde als sicher angesehen, die Letzteren seien überall umzingelt.

Reichstag.

136. Sitzung vom 9. Dezember.

Berathung des vom Abg. Goldschmidt eingebrachten Gesetzentwurfes, in Art. 61 des Allgemeinen deutschen **Handelsgesetzbuches** folgende Sätze einzuschalten: „Beim Abgange können die Handlungsdiener ein Zeugniß über die Art und Daner ihrer Beschäftigung fordern. Dieses Zeugniß ist auf Verlangen der Handlungsdiener auch auf ihre Führung und ihre Leistungen auszudehnen.“

Abg. **Goldschmidt** (freis.): Mein Antrag bezweckt, den im kaufmännischen Beruf Beschäftigten die Rechte zu gewähren, welche man den gewerblichen Arbeitern schon 1878 gewährt; für Procuristen oder Buchhalter in besseren Stellungen hat er keine Bedeutung, sondern nur für die große Zahl von Handlungsdienern in untergeordneter Stellung, für die Tausende von Materialisten, Verkäufern und Expedienten, deren Einkommen vielfach geringer ist als das der Arbeiter.

Abg. **Uhlendorff** (freis.) spricht sich gegen den Antrag aus, der in dieser Form seinen Zweck, dem Handlungsgehilfen das Fortkommen zu erleichtern, nicht erreichen würde, denn ein vorsichtiger Prinzipal wird auch ferner keinen Commis engagiren, in dessen Zeugniß jede Angabe über die Führung fehlt.

Abg. **Hartmann** (cons.) hält den Antrag nicht für dringlich, da die Fälle, auf die er sich beziehe, äußerst selten eintreten. Redner beantragt Ueberweisung an eine Commission.

Abg. **Spahn** (Centr.) tritt für den Antrag ein; eine Commissionsberathung sei überflüssig.

Abg. **Singer** (Soc.): Die Frage des Zeugnisses ist nicht so wichtig wie die der Kündigungsfrist. Nach einer von mir vorgenommenen Statistik, welche sich auf 900 Fälle erstreckt, haben 10 Proc. davon die gesetzliche 6wöchige Kündigungsfrist, 21 Proc. 4wöchige, 20 Proc. 14tägige, 2 Proc. 8tägige und 47 Proc. eintägige Kündigungsfrist. Wir treten dem Antrage Goldschmidt nicht entgegen, schon weil wir die Gleichstellung der Handlungsgehilfen mit den Arbeitern anstreben. Die Stellenlosigkeit der jungen Kaufleute ist keine Folge des mangelnden Zeugnisses, sondern der übergroßen Arbeitszeit, die sich jetzt auf 18 bis 20 Stunden täglich beläuft; da sollte man eben lieber mehr Kräfte einstellen, als daß man die Einzelnen so sehr anstrengt. Wollen Sie der Stellenlosigkeit steuern, so müssen Sie unsere Anträge betreffend Sonntagsruhe und Normirung der täglichen Arbeitszeit unterstützen. Wir werden bei der zweiten und dritten Lesung Abänderungsanträge betreffend die Kündigunsfrist stellen und mit diesen dem Antrage Goldschmidt zustimmen. Eine commissarische Berathung halten wir nicht für nöthig.

Abg. **v. Marquardsen** (nat.-lib.): Wir halten es für gut, die specielle Frage, um die es sich hier handelt, schon vor der allgemeinen Neuregelung des Handelsgesetzbuches zu erledigen, und erachten gleichfalls eine commissarische Berathung nicht für nöthig.

Abg. **Samhammer** (freis.): Nach seiner Stellung bei der Novelle zur Gewerbeordnung müßte Hr. Singer eigentlich die Beseitigung jeder Kündigungsfrist beantragen. Die Arbeitszeit der Handlungsgehilfen braucht nicht abgekürzt zu werden, denn die Principale seien leider nicht einmal in der Lage, sie vollständig zu beschäftigen. Redner empfiehlt die Annahme des Antrages.

Abg. **Singer erklärt**, daß er bei der Gewerbeordnung nur unter der Bedingung gegen Feststellung einer Kündigungsfrist sich ausgesprochen habe, weil deren Mißachtung für die Arbeiter mit einer Strafe belegt werden sollte.

Abg. **Schrader** (freis.) constatirt in seinem Schlußwort, daß, da der Antrag Goldschmidt im wesentlichen Zustimmung gefunden haben, commissarische Berathung nicht für nothwendig gehalten werde.

Die zweite Berathung des Antrages wird im Plenum erfolgen.

Es folgt die Berathung des Antrages **Auer** u. Gen., der Reichsverfassung folgenden Art. 23a einzufügen:

„Der Reichstag hat das Recht, behufs seiner Information Commissionen zur Untersuchung von Thatsachen zu ernennen. Diese Commissionen sind berechtigt, Zeugen und Sachverständige — auch eidlich — zu vernehmen und überhaupt alle diejenigen Erhebungen zu veranstalten, die sie zur Klarstellung der Thatsachen für nöthig erachten. Die Behörden sind gehalten, diesen Commissionen bei Ausübung ihrer Amtspflicht innerhalb der Grenzen ihrer Aufgaben die geforderte Unterstützung zu gewähren. Die Mitglieder dieser Commissionen erhalten für ihre Zeitversäumnisse und Auslagen Entschädigung, deren Höhe reichsgesetzlich festgestellt wird.“

Abg. **Bebel** (Soc.): Unser Antrag will eine Lücke in der Reichsverfassung ausfüllen. Aehnliche Bestimmungen bestehen bereits für eine große Zahl von europäischen Staaten; namentlich besitzt das englische Parlament eine solche Vollmacht und hat von ihr sehr oft Gebrauch gemacht. Auf Anregung des Reichstages haben schon mehrfach solche Erhebungen stattgefunden, so bezüglich der Lage der Arbeiterinnen in der Wäschefabrication, bezüglich der Sonntagsarbeit etc. Wie schnell hätten diese Untersuchungen erledigt werden können durch besondere Reichstagscommissionen! Zum Beispiel über die Wirkungen der Getreidezölle, über die Börsengeschäfte, speciell über den Terminhandel würden die Vernehmungen von Sachverständigen viel schneller und gründlicher Auskunft geben, als die längsten Debatten. Ein ähnlicher Antrag wurde bereits 1868 im norddeutschen Reichstage gestellt, er fand allgemeinen Beifall, aber man lehnte ihn ab, weil die Verfassung eben erst festgestellt war. Heute muß endlich die Lücke ausgefüllt werden; man sollte bei dem Antrage diesmal davon absehen, daß er von Socialdemokraten gestellt sei.

Abg. **Schrader** (freis.): Wir sind mit dem Antrag durchaus einverstanden. Der Antrag, von dem vorhin Hr. Bebel sprach, ist auch deshalb abgelehnt worden, weil man damals die Dringlichkeit desselben nicht anerkannte. Heute liegen die Verhältnisse anders. Die sociale Gesetzgebung macht es nothwendig, dem Reichstage eine erweiterte Competenz zu geben. Enqueten sind zwar schon früher von der Regierung angestellt worden, sie haben aber deshalb kein gutes Resultat gehabt, weil die Auswahl der zu befragenden Personen meist nicht richtig getroffen war. Die Zuckerenquete z. B. hat ein vollkommen werthloses oder geradezu schädliches Material geliefert, denn die daraufhin gefaßten Beschlüsse haben wir wenige Jahre später wieder beseitigen müssen. Solche Enqueten haben den Zweck, für Regierung und Parlament das nothwendige Material zur Beurtheilung der Verhältnisse herbeizuschaffen. Wie viel schneller wären wir nicht zur Ablehnung des Befähigungsnachweises gekommen, wenn wir schon früher solche Commissionen gehabt hätten! Wir hätten dann die Arbeiter selbst vorladen und uns überzeugen können, daß nur eine kleine Gruppe der Handwerker einen solchen Befähigungsnachweis und andere Dinge verlangt. Ich bitte Sie, den Antrag im Plenum anzunehmen.

Abg. **Bachem** (Centr.): Ich bin im Zweifel, ob der Abg. Schrader und seine Freunde damit einverstanden wären, wenn die Abgg. Biehl, Ackermann u. s. w. in eine parlamentarische Enquetecommission zur Untersuchung der Frage des Befähigungsnachweises gewählt würden. So großartige Folgen, wie sie von den Vorrednern geschildert werden, dürften die parlamentarischen Enqueten nicht haben. Auch in England hat diese Institution heute nicht mehr die Wichtigkeit wie früher. Außerdem wird dem Reichstag von der Regierung genügendes Material zur Verfügung gestellt, und es steht jedem Abgeordneten die Möglichkeit offen, sich die entsprechenden Informationen zu verschaffen. Es ist außerdem nicht rathsam, in der heutigen Zeit eine Verfassung zu ändern, die als Compromiß zwischen verschiedenen Richtungen unter schweren Kämpfen zu Stande gekommen ist.

Abg. **v. Manteuffel** (cons.) erklärt sich namens seiner Partei gegen den Antrag, der den ersten Anfang mache, die Executive auf den Reichstag zu übertragen, und dessen Tragweite man nicht übersehen könne.

Abg. **v. Marquardsen** (nat.-lib.): Die Tragweite des Antrages ist keine bedeutende; die Nothwendigkeit besserer Informationen wird allseitig anerkannt, deshalb kann der Antrag nicht ohne weiteres abgewiesen werden. Der Antrag ändert den Charakter der Verfassung durchaus nicht. Die preußische Verfassung hat ja dieselbe Bestimmung bereits. Wir sind nicht gegen eine Commissionsberathung, an welcher wir gern Theil nehmen werden.

Abg. **Schrader** (freis.): Die Enquetecommissionen würden ebenso zusammengesetzt sein, wie der Reichstag überhaupt seine Commissionen bildet, aus Vertretern aller Parteien. Die Herren Biehl und Ackermann könnten also wohl in einer Enquetecommission über den Befähigungsnachweis sitzen. Die Herren vom Centrum haben hier lebhafte Bedenken gegen eine Verfassungsänderung, bei der Verlängerung der Legislaturperiode hatten sie keine. Will man die Verfassung nicht ändern, so könnte auch ein bezügliches Gesetz neben der Verfassung gemacht werden, vielleicht auch durch die Geschäftsordnung des Reichstages die Frage geregelt werden. Es handelt sich hier nicht darum, dem Reichstag eine Executive zu geben, er soll nur ein Recht bekommen, sich zu informiren, und damit greift er in die Reichsgewalt nicht ein.

Abg. **Bachem** (Centr.): Bei der Verlängerung der Legislaturperiode war ich noch nicht Mitglied des Hauses, aber so viel ich weiß, hat der größte Theil meiner Partei gegen dieselbe gestimmt. Der Reichstag kann sich genügend ohne Enquetecommissionen informiren.

Im Schlußwort bemerkt Abg. **Bebel**: Die Möglichkeit, daß der Reichstag Sachverständige vernehmen kann, muß gesetzlich fixirt werden, weil wir sonst nicht in der Lage sind, etwaige Geldauslagen solcher Sachverständigen zu ersetzen. Die Regierung würde auch eine Verfassungsänderung gutheißen, wenn sie mit einer Aenderung durch besonderes Gesetz einverstanden wäre. Von einer Machterweiterung des Parlaments kann ebenso wenig die Rede sein, wie von einem Eingriff in die Rechte der Reichsregierung; in Preußen und anderen Ländern bestehen solche Verfassungsbestimmungen ja schon.

Die zweite Berathung des Antrages wird im Plenum stattfinden.

Den Antrag des Abg. **Rickert** wegen Einsetzung zweier Wahlprüfungs-Commissionen zur schnelleren Erledigung des Wahlprüfungsverfahrens beantragt die Geschäftsordnungscommission abzulehnen. — Abg. **Rickert** zieht angesichts des Umstandes, daß die Wahlprüfungscommission ihre Arbeiten erledigt habe, seinen Antrag zurück.

Es folgt die erste Berathung des von den Abgg. **Barth** und **Rickert** eingebrachten Gesetzentwurfs, betr. Abänderungen und Ergänzungen des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869.

Abg. **Rickert**: Nachdem der vorige Gegenstand von der Commission abgelehnt ist, und da die Materie uns 2—3 Stunden aufhalten könnte, beantrage ich, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen oder die Sitzung zu vertagen.

Präsident **v. Levetzow** spricht sich gegen die Vertagung nach so kurz dauernder Sitzung aus.

Die Vertagung wird beschlossen und nach längerer Debatte (über welche bereits in der heutigen Morgennummer telegraphisch berichtet ist) auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung — **Donnerstag** — die erste Lesung der **Handelsverträge** gesetzt.

Deutschland.

π **Berlin**, 9. Dezember. Dem Vernehmen nach dürfte demnächst der Bundesrath über ein Gesuch der mit dem Sitze in Berlin errichteten **Astrolabe-Compagnie** Beschluß fassen, wonach ihr vom Bundesrathe die Rechte einer juristischen Person beigelegt werden sollen, wie sie im § 8 des Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete vorgesehen sind. Das Statut der Gesellschaft ist bereits durch den Reichskanzler genehmigt worden. Die Gesellschaft hat sich auch bereits constituirt und die Wahlen zu ihrer Vertretung vorgenommen. Die Gewährung der Rechte einer juristischen Person an die Astrolabe-Compagnie würde im Interesse der wirthschaftlichen Entwickelung des Schutzgebietes der Neu-Guinea-Compagnie liegen. Wie wir hören, hat der Reichskanzler den Antrag der Astrolabe-Compagnie zur Annahme empfohlen.

* **[Zur Nachwahl in Mecklenburg-Strelitz.]** Bei der demnächst in dem Wahlkreise Mecklenburg-Strelitz stattfindenden Ersatzwahl wird von freisinniger Seite der frühere Abgeordnete Wilbrandt-Pisede aufgestellt werden. Hr. v. Oertzen-Brunn will, wie man hört, sein Mandat niederlegen, sobald der Bericht der Wahlprüfungscommission über die Kassirung seiner Wahl vorliegt.

Hamburg, 7. Dezember. Die **subventionirte deutsche Ostafrika-Linie** wird vom neuen Jahre ab ihre Dampfer an der Ostküste Afrikas südwärts auch über Delagoa-Bay hinaus, und zwar bis Natal laufen lassen, um den südafrikanischen Passagierverkehr immer mehr heranzuziehen. Die Dampfer der Linie werden auch bisher schon für die Rückreise nach Europa seitens der britischen Bevölkerung Südafrikas sehr bevorzugt, ihre Benutzung macht sich aber häufig unmöglich, weil es an einer entsprechenden Verbindung vom Süden bis nach der Delagoa-Bay fehlte, die mit der Ausdehnung der Fahrten bis Natal nun hergestellt ist. Der erste bis Natal laufende Dampfer ist der am 6. Januar von Hamburg abgehende Dampfer „Kaiser“.

Düsseldorf, 9. Dezember. Die heute hier zusammengetretene **Eisenbahn-Sommerfahrplan-Conferenz** für 1892 ist von 81 Eisenbahnverwaltungs- bezw. Dampfschiffahrts-Gesellschaften des deutschen Reichs, Oesterreich-Ungarns, Hollands, Belgiens, der Schweiz, Italiens, Frankreichs, Englands, Skandinaviens, Rumäniens pp. durch Deligirte beschickt. Regierungscommissäre sind für mehrere Großstaaten anwesend. In der Plenarsitzung wurde beschlossen, daß a) der Sommerfahrplan allgemein am 1. Mai in Kraft treten soll, b) der Antrag auf Angabe der Wagenklasse der Durchgangswagen auf den für das Publikum bestimmten Fahrplänen angenommen wird, sowie c) die Winterfahrplan-Conferenz für 1892/93 im Juni in Pest stattzufinden hat. Die allgemeine Anwendung der Einheitszeit (Zonenzeit) auch auf den zum öffentlichen Aushang kommenden Fahrplänen wird abgelehnt. — Wegen der zahlreichen Vorlagen werden die Gruppenberathungen zwei Tage in Anspruch nehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Dezbr. **[Abgeordnetenhaus.]** Der Abg. v. Plener beantragte die dringliche Wahl eines Ausschusses zur Berathung der **Handelsverträge**. Der Handelsminister Bacquehem erklärte, die Regierung stimme allem zu, was eine Beschleunigung des formellen Verfahrens ohne Beeinträchtigung der Gründlichkeit der Prüfung herbeiführe. Der Minister wies auf die Nothwendigkeit hin, daß die Verträge am 1. Februar 1892 in Kraft treten und hob die beschleunigte Behandlung der Handelsverträge in den anderen Parlamenten hervor, welche nach den letzten Meldungen voraussichtlich früher als das österreichische Abgeordnetenhaus dieselben in Berathung ziehen würden. Der Antrag Plener wurde darauf angenommen. Die Wahl des Ausschusses findet morgen statt. (W. T.)

Pest, 9. Dezbr. Abgeordnetenhaus. Berathung des Antrages des volkswirthschaftlichen Ausschusses, im Jahre 1895 in Budapest eine **National-Ausstellung** zu veranstalten. Abgeordneter Graf Zichy stellte den Antrag, eine Weltausstellung zu veranstalten. Abgeordneter Abranyi sprach den Wunsch aus, die im nächsten Jahre stattfindende Feier des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums des Königs mit der Feier des tausendjährigen Bestehens des ungarischen Reiches zu verbinden.

Schweiz.

Bern, 9. Dezember. Dem Vernehmen nach beharrt der Bundespräsident **Welti** auf seiner **Demission**. (W. T.)

Zürich, 9. Dezember. Der Bankier Emil Walker hat seine **Zahlungen eingestellt**. Der Vorfall erregt in hiesigen Kreisen großes Aufsehen. Die Passiven sollen mehrere Millionen betragen. Walker soll bedeutende Summen auf seine gegenwärtige Reise nach Italien mitgenommen haben. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 9. Dezember. Der **Correspondent der „Agence Havas“** in **Sofia** wurde gestern Abend **verhaftet**. Der Minister des Aeußern, Ribot, beauftragte den diplomatischen Agenten Frankreichs in Sofia, gegen die Verhaftung zu protestiren und die unverzügliche Freilassung des Verhafteten gemäß den Verträgen zu verlangen. (W. T.)

Italien.

Neapel, 9. Dezember. Dem „Pungolo“ wird aus Rom gemeldet, das Ministerium habe beschlossen, den **militärischen Generalanwalt** unverzüglich **nach Massaua** zu entsenden, um gegen die Generale Baldissera und Cossato, sowie gegen die übrigen an den Hinrichtungen in Massaua betheiligten Personen eine Untersuchung einzuleiten. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 9. Dez. Die „Agence de Constantinople“ ist ermächtigt, den von dem „Servet“ mitgetheilten **Toast**, welchen der **Kaiser von Rußland** bei Gelegenheit der Anwesenheit der außerordentlichen türkischen Mission in Livadia gehalten haben sollte, als Erfindung zu bezeichnen. Thatsächlich habe der Kaiser, ohne sich vom Platz zu erheben, Fuad Pascha mit den Worten zugetrunken: „Ich trinke auf die Gesundheit Ihres Souveräns, meines Freundes, des Sultans!“ Der Toast habe keinerlei officiellen Charakter gehabt und sei daher von Fuad Pascha nicht erwidert worden. Uebrigens gebe es in Konstantinopel kein „Hofjournal“, als welches in auswärtigen Blättern der „Servet“ bezeichnet worden sei. Auch die Meldungen über reiche Geschenke des Sultans an den Kaiser von Rußland seien durchaus unbegründet. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 9. Dezember. Gestern fand im Winterpalais das **Georgsritterfest** statt. Das sonst übliche Banket für die Ordensritter unterblieb, da die für Hoffestlichkeiten ausgeworfenen Summen den **Nothleidenden** in den durch die Mißernte heimgesuchten Gegenden zu gute kommen sollen. Der Großfürst Georg Alexandrowitsch spendete für die Nothleidenden 5000 Rubel.

Am 11. Dezbr.: S.A.8.11, S.U.3.36. **Danzig, 10. Dez.** M.-A.b. Tge., M.-U. 2.23.

Wetteraussichten für Freitag, 11. Dezember,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Kälter, bedeckt, nebeltrübe.

Für Sonnabend, 12. Dezember:
Vielfach heiter, frostig, wolkig. Nebel an den Küsten.

Für Sonntag, 13. Dezember:
Veränderlich wolkig, Niederschläge; theils heiter, lebhaft windig. Temperatur wenig verändert.

Für Montag, 14. Dezember:
Wechselnd wolkig, Niederschläge; kälter, theils klar.

Für Dienstag, 15. Dezember:
Nebel, ziemlich kalt; wolkig mit Sonnenblicken, Niederschläge.

* **[Sturmwarnung.]** Ein heute Vormittags $10^3/_4$ Uhr hier angekommenes Telegramm der deutschen Seewarte meldet: Ein tiefes barometrisches Minimum im Nordwesten macht stürmische südliche und südwestliche Winde wahrscheinlich. Von den Küstenstationen ist der Signalball aufzuziehen.

* **[Begräbniß.]** Heute Vormittag wurde auf dem hiesigen Militärkirchhofe der österreichische Matrose Jve Butterin aus Pola begraben, welcher dieser Tage bei dem Versuche sich an Bord des österreichischen Kriegsschiffes „Najade“ zu begeben, ertrunken ist. Der Sarg trug außer den mit roth-weiß-rothen Schleifen geschmückten Blumenspenden der Kameraden des Verunglückten auch einen großen Kranz mit schwarz-weißer Schleife, der von dem Leibhusaren-Regiment Nr. 1, dessen Kapelle auch die Trauermärsche spielte, gewidmet war. Dem Sarge folgten der Commandant, die Offiziere und die Mannschaften der „Najade“, der Oberwerftdirector Capitän zur See Aschmann, der Werftadjutant Capitänlieutenant Rampold, der Commandeur des Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 Graf Geldern-Egmond zu Arcen, der Regiments-Adjutant Graf v. Schmettow, sowie mehrere andere Offiziere und Mannschaften der hiesigen Garnison. Am Kirch-

hofe wurde der Leichenzug von dem Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski empfangen, welcher die Gedächtnißrede hielt und die Einsegnung der Leiche vollzog. Der Ertrunkene hat seine Ruhestätte an der Seite der deutschen Waffenbrüder vom Aviso „Zieten" gefunden, die im vorigen Sommer auf der hiesigen Rhede ertranken.

* **[Schulbau-Beihilfe.]** Der Schulgemeinde Gostomken im Kreise Carthaus ist zum Bau eines eigenen Schulgebäudes aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds ein Gnadengeschenk von 15 000 Mk. bewilligt worden.

* **[Strandung.]** Ueber die bereits am Montag telegraphisch gemeldete Strandung des hier erwarteten Dampfers „Ferrara" vor dem Libauer Hafen wird aus Libau vom 7. d. Mts. folgendes Nähere berichtet: Der Dampfer „Ferrara", mit ca. 1500 Tonnen Kohlen nach Libau bestimmt, hat gestern ca. 10 Seemeilen südlich von Libau in der Nähe von Bernathen einen Bruch des Steuers erlitten und ist an Strand getrieben worden. Die Mannschaft des Dampfers war trotz der hochgehenden See in ihren Booten an Land gekommen, wobei der Capitän leider von einer Sturzsee aus dem Boot geworfen wurde und trotz des Korkgürtels ertrank. Seine Leiche wurde bald darauf ans Land gespült. „Ferrara" ist in allen Räumen voll Wasser.

* **[Ordination.]** Morgen (Freitag), Vormittags 10 Uhr, findet durch den Herrn Generalsuperintendenten Dr. Taube in der St. Marienkirche hierselbst die Ordination der Predigtamts-Candidaten Schulz und Friedrich zum evangelischen Pfarramte statt.

⊞ **[Verein „Bauhütte".]** In der gestrigen Versammlung hielt der Vorsitzende Herr Ringer einen Vortrag über das Setzmaß und Stabilität von Bauwerken, durch Rechnung und Skizzen erläuternd. Derselbe machte darauf den Verein mit den Principien der Berliner Volks-Baugesellschaft bekannt und es wurde das Project der Gesellschaft einer eingehenden Besprechung unterzogen. Für den Januar ist ein Familienfest in Aussicht genommen.

ð **[Der Verein zur Förderung des Wohles der aus der Schule entlassenen Mädchen]** hielt gestern in der Oehlrich'schen höheren Mädchenschule eine Versammlung ab, in welcher der stellvertretende Vorsitzende Herr Dr. Scherler nach einer nochmaligen kurzen Begründung seinen Vortrag, betreffend die Errichtung von Haushaltungs- und Dienstbotenschulen, zur Discussion stellte. Das Ergebniß derselben war, daß der Verein beschloß, sich auf die Gründung von **Dienstbotenschulen** zu beschränken. Die eingehendere Berathung über die Einrichtung derselben wurde einer Commission von Damen übertragen.

* **[Innungs-Ausschuß.]** Die gestrige Sitzung der Innungsabgeordneten wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Vorsitzenden des Innungsausschusses über den Entwurf der Novelle zur Krankenversicherung und die letzten darauf bezüglichen Verhandlungen des Reichstages. Hieran schloß sich die Discussion und Beantwortung mehrerer Fragen. — Es wurde sodann ein Antrag der hiesigen Gesellenschaftsvertreter zur Verhandlung gestellt, nach welchem der Innungsausschuß ersucht wird, zuständigen Orts, insoweit noch irgend angängig, dafür einzutreten, daß die gesetzliche Unterstützungszeit nicht über 6 Monate ausgedehnt werde. Mit einem Amendement zu diesem Antrage wurde derselbe einstimmig angenommen. — Die Versammlung beauftragte ferner den Vorstand, bei Festsetzung des Statuts und des Stundenplans für die hier zu errichtende obligatorische Fortbildungsschule namens der hiesigen Gewerkschaften dahin zu wirken, daß, wie bereits früher beschlossen, die Schulstunden der normalen Werkzeit möglichst angepaßt und demzufolge auf die Wochentagsabende und auf die Sonntagsvormittage, im letzteren Falle mit geziemender Berücksichtigung des Sonntagsfrühgottesdienstes, gelegt werden. — Ein Antrag auf Veranstaltung einer **Lehrlingsarbeiten-Ausstellung** wurde der zuständigen Commission zur Begutachtung überwiesen. Es erfolgte außerdem noch die Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten.

* **[Stadttheater.]** Das Gastspiel des **Herrn Director Possart** wird nur 4 Abende umfassen, da der Künstler anderweitigen Verpflichtungen nachkommen muß. Am Sonntag wird Herr Possart in Albert Lindners Trauerspiel „Die Bluthochzeit" als König Karl IX. auftreten. Für die anderen Abende sind die Aufführungen des Shakespearischen „König Lear" und des Schauspiels „Ein Fallissement" ausersehen.

* **[Feuer.]** Heute Morgen gegen 6 Uhr entstand in einem Bureau des Regierungsgebäudes ein Gardinenbrand, der schnell beseitigt wurde.

* **[Leichenfund.]** Vorgestern wurde die Leiche des am 26. Oktober verschwundenen, bis dahin in der Spritfabrik zu Neufahrwasser beschäftigten, hier Jungfergasse Nr. 2 wohnhaften Böttchers Julius Pieperheit in Neufahrwasser aus der Weichsel gezogen. Wahrscheinlich ist P. in der Dunkelheit verunglückt.

* **[Messeraffäre.]** Die Arbeiter Joh. J., Julius St. und Otto N. befanden sich gestern Abend in einem Schanklokal am Altst. Graben und geriethen dort in Streit, wobei ersterer ein Messer zog, damit den St. am linken Unterarm verletzte und dem N. einen Stich am rechten Auge beibrachte. Der Thäter, welcher wiederholt bestraft ist, wurde verhaftet.

[Polizeibericht vom 10. Dezbr.] Verhaftet: 25 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Hausdiener, 1 Gürtler wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Betrunkener, 10 Obdachlose. — Gefunden: 1 Granatencollier, abzuholen Poggenpfuhl Nr. 45 III., 1 Schriftstück, abzuholen Hühnerberg Nr. 7, 1 Broche, abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

Ω **Berent,** 9. Dez. Der starke **Nordweststurm** von Sonntag zu Montag hat auch hier mannigfachen **Schaden** angerichtet. So z. B. hat er die Bockwindmühle des Mühlenbesitzers Berndt hierselbst arg beschädigt. Ein Flügel ist vollständig abgebrochen und ein zweiter zur Hälfte, während die Mühle selbst stark verbogen ist. — Gestern und heute revidirte Herr Daczewski aus Danzig als Inspector der westpreußischen **Provinzial-Feuersocietät** die bei dieser Societät in hiesiger Stadt versicherten Gebäude, wozu wohl der kürzlich hier stattgehabte größere Brand die Veranlassung gegeben hat.

Marienburg, 10. Dezember. Die **Influenza** greift auch in unserer Stadt rapid um sich, wenngleich dieselbe bis jetzt einen gutartigen Verlauf genommen. Im hiesigen **Seminar** sind über die Hälfte der Seminaristen von dieser Krankheit befallen. (M. Z.)

w. **Elbing,** 9. Dezember. Ueber den bevorstehenden ersten **Besuch des Oberpräsidenten v. Goßler,** der bereits früher telegraphisch gemeldet ist, wird heute ein vorläufiges Programm bekannt. Danach wird Herr v. Goßler außer Kirchen, Schulen und Wohlthätigkeitsanstalten auch die größeren Fabrik- und Gewerbebetriebe in Augenschein nehmen. Der Besuch wird drei Tage währen. Am ersten Tage soll ein Rundgang durch die Kirchen angetreten und darauf nach Besichtigung des neuen Rathhauses über die communalen Bauten, als Schlachthaus, Rathhaus und Fortbildungsschulgebäude, conferirt werden. Für denselben Tag ist der Besuch der Hospitäler, des Kranken- und Industriehauses vorgesehen. Von den Schulen dürfen Gymnasium, Realgymnasium, höhere Töchterschule, Fortbildungsschule, Altstädtische Mädchenschule, 1. und 3. Knabenschule den Besuch erwarten. Bei Gelegenheit des Besuches im Realgymnasium wird eingehend die Frage der Umwandlung desselben in eine **lateinlose höhere Bürgerschule** erörtert werden. Von den Fabrikbetrieben sind in dem vorläufig aufgestellten Programm die Schichau'sche Werft, die Adolf H. Neufeldt'sche Blechwaaren- und die Räuber'sche Messingfabrik, die Terletzki'sche Orgelbauwerkstätte, die Cigarrenfabrik von Löser u. Wolff, die Spinnerei und Weberei genannt. Bei der Reichhaltigkeit des Programms sind jedoch kleine Aenderungen vorbehalten, namentlich in Bezug auf die Zeit der Besuche. Die Vorstellung der Behörden ist auf den 14. Dezember, Abends 9 Uhr, festgesetzt. Als officielle Besuchstage gelten der 13., 14. und 15. Dezember. Doch wird Herr v. Goßler schon am 12. Dezember erwartet.

— In dem benachbarten Dorfe K. wohnt, wie die „Elb. Z." erzählt, ein Ehepaar, das mit Nächstem seine **goldene Hochzeit** feiern würde, wenn nicht die Frau dieser Tage noch auf **Ehescheidung** angetragen hätte.

♁ **Marienwerder,** 9. Dez. Behufs Berechnung und Feststellung der Geldrenten in Regulirungs-, Ablösungs- und Gemeinheitstheilungssachen veröffentlicht soeben die **Generalcommission** für die Provinzen Ost-, Westpreußen und Posen eine sehr interessante Zusammenstellung der ermittelten **Martinipreise** eines Neuscheffels der verschiedenen Getreidearten im 24/20jährigen Durchschnitt der Jahre 1868 bis einschließlich 1891 — mit Weglassung der beiden theuersten und der beiden wohlfeilsten Jahre —, sowie die durchschnittlichen Martini-Marktpreise eines Neuscheffels Roggen für 1891. Wir geben überall zuerst den Preis in zwanzigjährigem Durchschnitt und fügen in Klammern den gegenwärtigen Preis hinzu. Darnach wurde der Neuscheffel Roggen bezahlt in Bütow mit 5,98 Mk. (gegenwärtig 8,23), Danzig 5,39 (7,93), Dirschau 5,51 (7,99), Elbing 5,60 (9,28), Dt. Eylau 5,42 (8,22), Flatow 5,54 (8,35), Mk. Friedland 5,63 (8,55), Graudenz 5,61 (8,17), Konitz 5,48 (8,26), Dt. Krone 5,85 (8,90), Kulm 5,19 (7,90), Marienburg 5,75 (9,75), Marienwerder 5,83 (9,09), Mewe 5,52 (7,86) und Thorn 5,67 (7,91 Mk.). — Die Einfuhr lebender Schweine von dem Borstenviehmarkt zu Wiener-Neustadt ist nunmehr auch in das öffentliche Schlachhaus zu Kulm gestattet worden.

Kulm, 8. Dezember. Im Dorfe Kaldus gerieth beim **Dreschen die Tochter des Besitzers H. mit ihren Kleidern in die Maschine.** Das junge Mädchen wurde mehrere Male herumgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald seinen Geist aufgab.

K. Schwetz, 9. Dezbr. Der hiesige Landrath Dr. Gerlich hat an die Kreisbewohner nachstehende **Bekanntmachung** erlassen, welche auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient:

„Der **zunehmende Umfang des Schriftwerks** im Amtsverkehr drängt immer mehr auf **übersichtliche Kürze** hin. Je klarer und vollständiger in aller Kürze die Thatsachen, worauf es ankommt, in einem Schriftstücke angegeben werden, desto rascher und erschöpfender wird auch die Antwort gegeben oder Entscheidung getroffen werden können. Ich mache daher Alle, welche amtlich an den Landrath oder den Kreisausschuß **Schriftstücke** zu richten haben, darauf aufmerksam, daß ich in denselben alle Curialien, Höflichkeitsfloskeln und **entbehrliche Zusätze** jedweder Art gern vermisse und nur auf sachliche Klarheit, Vollständigkeit und Kürze Gewicht lege. Zusätze, wie: Wohllöblich, Wohl-, Hochwohl- und geboren, dienstergebenst, ergebenst, gehorsamst, ehrerbietigst; ferner: gefälligst, gewogentlichst, gütigst, sind stets entbehrlich; Vordersätze, wie: „ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß" — „ich beehre mich hierdurch mitzutheilen" oder „zu berichten, daß" — „ich kann nicht umhin, noch hinzuzufügen, daß" sind nicht bloß überflüssig, sondern störend. Dahingegen erleichtert es den Geschäftsverkehr wesentlich, wenn behufs rascher Auffindung des vorhergegangenen Schriftstückes dessen Datum, Nummer und Aktenzeichen kurz angegeben und wenn zu allen Eingaben etc., auf welche eine Antwort oder Verfügung erwartet wird, Papier im vorgeschriebenen Reichsformat verwendet wird. Kleine Briefbogen verlieren sich zu leicht unter anderen Sachen; über das Aktenformat hinausragende Schriftstücke, besonders solche in großem Briefformat sind unvermeidlichen Beschädigungen bis zur Unleserlichkeit ausgesetzt. Handelt es sich dagegen um ganz einfache Angelegenheiten, bei denen ein besonderes Antwortschreiben nicht zu erwarten ist, so empfiehlt sich die Benutzung von Postkarten, falls deren Raum ausreicht."

Konitz, 9. Dezbr. Der hiesige Schmiedemeister Sp., der im Laufe des Jahres ein **4stöckiges Haus** erbaute, muß dasselbe auf Anordnung der Regierung zu Marienwerder, da es nicht vorschriftsmäßig fundamentirt ist, **wieder abbrechen.**

* Der Amtsrichter **Starczewski** in Schloppe ist als Landrichter nach Ostrowo versetzt und der Gerichts-Assessor **Leo Cohn** in Gumbinnen zum Amtsrichter in Angerburg ernannt worden.

K. **Thorn,** 9. Dezbr. Der Stand des hiesigen **Getreidemarktes** am gestrigen Tage war folgender: Auf Lager befanden sich 306½ Tonnen Weizen und 625 Tonnen Roggen. Hierher zu liefern waren auf Grund erfolgter Abschlüsse aus dem Inlande per sofort 20 Tonnen Weizen zum Preise von 225 Mk. Die Lage des Geschäfts ist unverändert traurig, es fehlt an Angeboten seitens der Besitzer unserer Gegend, dabei sind die verlangten Preise so hoch, daß ein Absatz nach den Westprovinzen unmöglich ist.

§ **Insterburg,** 9. Dezbr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Bankiers A. Reich am alten Markt ist gestern Nachmittag das **Concursverfahren** eröffnet worden. R. war Inhaber eines größeren Eisenwaarengeschäfts und einer Lotteriecollecte. Der Zusammenbruch seines Hauses regt hier eben so heftig die Gemüther auf wie im Frühjahr der Concurs Karl Mahnke. Die Passiva sollen sehr bedeutend sein, die Höhe der Aktiva ist noch nicht bekannt, dürfte jedoch nicht ganz unerheblich sein, da zur Masse auch mehrere Grundstücke gehören. Betrübend ist es, daß unter anderen auch eine Anzahl kleiner Leute dabei betheiligt ist, welche ihre Ersparnisse Herrn R. gegen gute Zinsen anvertrauten und diesen Leichtsinn jetzt schwer büßen. R. war eine der Säulen der conservativen Partei und Ritter mehrerer Orden.

Stallupönen, 8. Dezember. Am vergangenen Sonnabend **starb** hierselbst im Alter von etwa 75 Jahren ein **Zwillingspaar,** der Tagearbeiter Hausmann und seine Schwester. Man erzählt, daß die Schwester zwei Stunden früher als ihr Zwillingsbruder geboren worden war; nun ist sie ihm auch seltsamerweise zwei Stunden früher in die Ewigkeit vorausgegangen.

Schneidemühl, 8. Dezember. Beim Schließen der Barrièren wurde die **Bahnwärterfrau Jeschke** bei Wärterbude 194 **vom Berliner Courierzuge überfahren** und sofort getödtet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. Dezember. Wieder hat sich wegen **Zusammenbruchs des Geschäftes** ein Kaufmann **erschossen.** Es ist der 48jährige Besitzer einer Wollwaarenfabrik, Theodor Blumenthal.

Der Lieutenant a. D. Alexander **Schenk von und zu Schweinsburg** wird vom hiesigen Landgericht I. wegen Verleitung zum Meineide steckbrieflich verfolgt.

* **Marie Barkany** hat sich nach Amerika begeben, um am 1. Januar beim Ambergtheater in Newyork ein Gastspiel zu eröffnen, das zunächst „Adrienne Lecouvreur", „Fedora", „Bezähmte Widerspänstige" und Santuzza („Bauernehre") bringen wird.

* **[Der junge Prinz von Ysenburg],** der vor Jahr und Tag, ein würdiger Standesgenosse des Grafen Kleist vom Loß, in München eine Gefängnißstrafe abgebüßt, weil er einen friedlich seines Weges wandelnden Bürger vom hohen Kutschbock herab mit der Peitsche tractirte, hat bald nach dieser ruhmreichen Affäre den Schauplatz seiner Thätigkeit nach Augsburg und Umgegend verlegt, wo er mit ebenso viel Energie wie Erfolg daran arbeitete, sein riesiges mütterliches Erbtheil durchzubringen. Der Graf von Luxemburg dürfte gegen ihn ein Waisenknabe gewesen sein. Er erwarb damals die bei Augsburg gelegenen Rittergüter Ellgau und Langweid um den Preis von 700 000 Mk. Auf ihnen organisirte er mit anerkennenswerthem Talent eine fabelhaft tolle Wirthschaft. Jede Species der Ausschweifung wurde gepflegt, bis der Prinz unter Curatell gestellt wurde. Damit hatte der üppige, nachgerade zum öffentlichen Skandale gewordene Cultus der combinirten Gottheiten Bacchus und Venus sein Ende erreicht. Die ganze Herrlichkeit brach zusammen. Das zur freien Verfügung des Prinzen gewesene mütterliche Erbe war weg, dafür aber ein hoch in die Hunderttausende gehendes Deficit vorhanden. So kam denn alles, die Güter mitsammt dem Inventar, unter den Hammer. Dieser Tage wurde Ellgau, das allein 400 000 Mark gekostet hatte, um 150 000 Mk. an Herrn Hierbmann aus Pforzheim versteigert. Der Prinz selbst ist abgereist, man weiß nicht wohin.

München, 7. Dezember. **[Die Generalversammlung der Künstlergenossenschaft]** hat einen von 50 Künstlern eingebrachten Antrag angenommen, wonach bei künftigen Jahres-Ausstellungen die einseitigen Begünstigungen der Ausländer aufhören und auch kein Künstler mit mehr als drei Werken zugelassen werden soll. Für die stärkere Betonung der Münchener Kunst trat insbesondere Lenbach ein.

Straßburg i. E., 9. Dez. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe hat der durch das Feuer schwer heimgesuchten Stadt **Schlettstadt** 3000 Mk. überwiesen. Der Bischof Fritzen spendete 2000 Mk. Bei der Rettungsarbeit in Schlettstadt leisteten die Mannschaften des 8. Jäger-Bataillons unter Leitung der Offiziere, sowie die Straßburger Feuerwehr ausgezeichnete Dienste.

Stockholm, 5. Dez. Der mehrfach genannte **Graf Mörner,** der seinen Bruder durch zwei Revolverschüsse tödtlich verwundet und dann bestohlen hatte, wurde zu lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilt.

Newyork, 9. Dezember. In **Louisville** ist in der vorigen Nacht ein ganzer Häusercomplex durch eine **Feuersbrunst** in Asche gelegt worden. Die Zahl der in den Flammen umgekommenen Personen wird auf 16 beziffert. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Dezbr., Mittags. (Privattelegramm.) Der Reichskanzler v. Caprivi sagte heute im Reichstage bei Berathung der Handelsverträge bezüglich des **Differenzialzolles,** zur Zeit sei es entbehrlich, über Rußland zu sprechen, da dort der Nothstand das Ausfuhrverbot für die nächste Zeit herbeiführte. Das Haus und die Tribünen sind stark gefüllt. v. Caprivi spricht noch.

— Die **conservative Fraction** beschloß heute mit 24 gegen 12 Stimmen **die Ablehnung der Handelsverträge.**

Berlin, 10. Dezember. (Privattelegramm.) Der „Kreuzztg." wird aus **Friedrichsruh** telegraphirt: Prof. Schweninger rieth dem Fürsten **Bismarck** ab, in den Reichstag zu gehen.

Kiel, 10. Dezember. (Privattelegramm.) Das **Kreuzergeschwader** geht von Chile nach Montevideo und von da sofort weiter nach Kapstadt. In Marinekreisen verlautet, die bisher zum Uebungsgeschwader gehörige Corvette „Prinzeß Wilhelm" gehe im Januar auf fünf Monate nach Brasilien.

Paris, 10. Dezember. (Privattelegramm.) Die Regierung ordnete eine **Gehaltssperre** für **zwölf Pfarrer** an, welche in ihren letzten Sonntagspredigten den Prozeß des Erzbischofs von Aix behandelten.

Brüssel, 10. Dezember. (Privattelegramm.) Der **Handelsvertrag** mit Deutschland macht hier einen sehr günstigen Eindruck.

Petersburg, 10. Dezember. (Privattelegramm.) Der **Zar** erklärte auf dem Georgsfest den Frieden für vollkommen gesichert.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Dezember.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	82,20	82,30
Dez.-Jan.	226,20	226,20	Ung. 4% Grd.	90,10	90,00
April-Mai	223,50	223,00	2. Orient.-A.	62,00	62,70
Roggen			4% russ. A.80	93,00	93,60
Dez.-Jan.	239,20	239,00	Lombarden	36,60	36,60
April-Mai	233,00	233,00	Franzosen..	121,00	120,40
Petroleum			Cred.-Actien	150,50	151,00
per 2000 ℔			Disc.-Com..	171 90	172,00
loco	22,00	21,40	Deutsche Bk.	144,00	147,50
Rüböl			Laurahütte.	105,80	106,00
Dezember	62,40	61,60	Oestr. Noten	172,60	172,75
April-Mai	61,20	60,70	Russ. Noten	198,75	198,25
Spiritus			Warsch. kurz	198,10	197,75
Dez.-Jan.	51,30	51,70	London kurz	20,325	20,325
April-Mai	52,10	52,50	London lang	20,23	20,22
4% Reichs-A.	105,80	105,80	Russische 5%		
3½% do.	97,80	97,70	SW.-B. g. A.	67,75	68,00
3% do.	84,10	84,20	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,50	105,40	Bank ...	—	—
3½% do.	98,20	98,10	D. Oelmühle	127,00	127,00
3% do.	84,10	84,20	do. Prior.	118,50	119,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	103,50	103,60
Pfandbr. .	93,90	93,80	do. S.-A.	49,50	49,90
do. neue . .	93,90	93,80	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,20	55,50	Stamm.-A.	65,75	66,10
5% do. Rente	89,50	89,80	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	82,40	82,20	5% Trk. A.-A.	82,40	83,50

Hafer Dez. 165,70, April-Mai 170,70.
Fondsbörse: befestigt.

London, 10. Dez. (W. T.) Die Bank von England setzte den Discont auf 3½ Proc. herab.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Dezember.

Weizen flau, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 210—260 M Br.
hochbunt 126—136℔ 210—258 M Br.
hellbunt 126—134℔ 208—256 M Br. 180—232 M bez.
bunt 126—132℔ 205—253 M Br.
roth 126—131℔ 197—246 M Br.
ordinär 120—130℔ 192—245 M Br.
Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 190 M, zum freien Verkehr 128℔ 232 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr. transit 192 M Br., 191 M Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 233 M Br., per Jan.-Febr. 232 M Br., per Febr.-März transit 193 M Br., 192 M Gd., per April-Mai transit 195 M Br., 194 M Gd., do. zum freien Verkehr 231 M Br.

Roggen unverändert per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 240 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 240 M, unterpoln. 192 M, transit 191 M.
Auf Lieferung per Dezember transit 192 M Br., 191 M Gd., per April-Mai inländisch 230 M Gd., do. transit 196 M Br., 195 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 105—108℔ 168 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 150 M

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- transit 215 M

Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 105—115 M

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 68¾ M Gd., per Dezember 68½ M Gd., per Januar-Mai 68¾ M Gd., nicht contingentirt 49½ M Gd., per Dezbr. 49¼ M Gd., per Januar-Mai 49½ M Gd.

Rohzucker sehr ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,20 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bedeckt. Temperatur +3° R. Wind: SW.

Weizen war in inländischer Waare wieder recht flau und sind Preise seit vorgestern 4 M billiger zu notiren. Auch das wenige, das von Transitweizen gehandelt wurde, war nur billiger verkäuflich. Bezahlt wurde für inländischen bunt 122℔ 225 M, glasig 122℔ 230 M, hellbunt 124/5℔ 230 M, weiß etwas besetzt 124℔ 230 M, weiß 130/1℔ 235 M, Sommer- 121/2℔ 228 M, weißer Sommer- 128℔ 233 M, für polnischen zum Transit bunt glasig 121/2℔ 180 M, 123/4℔ 184 M per Tonne. Termine: Dezember transit 192 M Br., 191 M Gd., Dez.-Jan. zum freien Verkehr 233 M Br., Januar-Februar zum freien Verkehr 232 M Br., Febr.-März transit 193 M Br., 192 M Gd., April-Mai zum freie Verkehr 231 M Br., transit 195 M Br., 194 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 232 M, transit 190 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 121℔ 240 M per 120℔ per Tonne. Termine: Dezember transit 192 M Br., 191 M Gd., April-Mai inländisch 230 M Gd., transit 196 M Br., 195 M Gd. Regulirungspreis inländisch 240 M, unterpolnisch 192 M, transit 191 M. — **Gerste** ist gehandelt inländische kleine 105℔ und 107/8℔ 168 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 150 M, russ. zum Transit Zuckererbsen 135 M, kleine Victoria- 174 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit etwas schimmlig 137 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 215 M per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 105, 115 M per Tonne gehandelt. — **Hanfsaat** russ. 210 M per Tonne bez. — **Spiritus** contingentirter loco 68¾ M Gd., per Dezbr. 68½ M Gd., per Jan.-Mai 68¾ M Gd., nicht contingentirter loco 49½ M Gd., per Dezbr. 49¼ M Gd., per Januar-Mai 49½ M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 9. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 220—231, per Dezember 231,00, per April-Mai 225,50. — **Roggen** unveränd., loco 220—231, per Dezbr. 240,25, per April-Mai 234,00. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 166—170. — **Rüböl** still, loco per Dezbr. 60,50, per April-Mai 60,50. — **Spiritus** ruhig, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 51,00, per Dezember 50,80, per April-Mai 51,90. — **Petroleum** loco 11,15.

Berlin, 9. Dezember. **Weizen** loco 223—237 M, per Dezbr. 227—226,50—227 M, per Dezember-Januar 226,50—225,75—226,25 M, per April-Mai 224,50—222,75—223 M. — **Roggen** loco 230—241 M, fein inl. 238,50 M, gering inländ. 230 M a. B., per Dezbr. 240,50—240,75—240—240,25 M, per Dezbr.-Januar 239,50—239 M, per April-Mai 234,25—233 M. — **Hafer** loco 163—180 M, süddeutscher 164—170 M, ost- u. westpr. 164—168 M, pommerscher u. uckermärk. 165—170 M, schlesischer u. böhm. 165—170 M, feiner schlesischer 171—173 M ab Bahn, per Dezbr. 166 M nom., per Dezbr.-Jan. 166 M nom., per April-Mai 171—171,25—170,75 M. — **Mais** loco 160—174 M, per Dezember 160,25—159,50 M b. B., per April-Mai 136,00—135,75 M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** per Dezbr. 37.75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Dezbr. 37,25 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 21,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 180—190 M, Kochwaare 200—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,75—30,00 M, Nr. 0 28,00—26,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32,75 bis 31,75 M, ff. Marken 34,50 M, per Dezbr. 32,70—32,60 M, per Dezbr.-Jan. 32,65—32,55 M, per Jan.-Febr. 32,60—32,50 M, per April-Mai 32,30—32,15 M. — **Petroleum** per Dezbr. 21,30—21,40 M, per Dezbr.-Jan. 21,30—21,40 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 60,8 M, per Dezember 61,6 M, per April-Mai 60,7 M, per Mai-Juni 60,7 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,7 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 52,0 M, per Dezember 51,9—51,6—51,8 M, per Dezember-Januar 51,8—51,5—51,7 M, per Januar-Februar 51,8—51,5—51,7 M, per April-Mai 52,7—52,3—52,5 M, per Mai-Juni 52,9—52,6—52,7 M, per Juni-Juli 53,2—52,9—53,0 M, per Juli-August 53,7—53,4—53,5 M.

Magdeburg, 9. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,50, Kornzucker excl., 88% Rendement 18,65. Nachproducte excl., 75% Rendement 16,30. Schwach, behauptet. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 28,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,50 Gd., 14,60 Br., per Januar 14,70 bez., 14,75 Br., per Febr. 14,92½ bez., 14,95 Br., per März 15,05 bez. und Br. Flau.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. Dezember. Wind: W.
Angekommen: Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter.
Gesegelt: Victoria (SD.), Nyholm, Kjöge, Holz. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Carl (SD.), Menzel, Kopenhagen, Holz.

10. Dezember. Wind: SW.
Angekommen: Maja (SD.), Jensen, Marstrand, Heringe. — Bergenhuus (SD.), Jörgensen, Kopenhagen, Güter. — Ravenna (SD.), Woodburn, Stettin, leer.
Gesegelt: Elsa (SD.), Lorentzen, Dünkirchen, Melasse. — Stormarn (SD.), Schwartz, Ostende, Holz.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Dezember. Wasserstand: 0,60 Meter.
Wind: W. Wetter: heiter.
Von Danzig nach Thorn und zurück: Engelhardt mit Stückgütern.

Meteorologische Depesche vom 10. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	731	SW	6	wolkig	6
Aberdeen	722	W	7	heiter	6
Christiansund	718	SO	6	bedeckt	3
Kopenhagen	741	SW	5	Regen	6
Stockholm	741	S	4	bedeckt	5
Haparanda	748	SO	6	Schnee	—8
Petersburg	756	SSO	2	bedeckt	—7
Moskau	758	NO	1	bedeckt	—6
Cork Queenstown	740	WSW	4	wolkig	8
Cherbourg	752	SW	8	bedeckt	12
Helder	740	SW	7	bedeckt	10
Sylt	736	SW	8	Regen	8
Hamburg	743	SSW	8	Regen	7
Swinemünde	748	S	6	halb bed.	4
Neufahrwasser	751	S	2	bedeckt	2
Memel	—	S	4	wolkig	2
Paris	—	—	—	—	—
Münster	747	SW	9	bedeckt	9
Karlsruhe	758	SW	9	bedeckt	8
Wiesbaden	755	SW	4	bedeckt	7
München	761	SSW	4	heiter	2
Chemnitz	756	SSW	6	halb bed.	5
Berlin	751	SW	5	halb bed.	4
Wien	763	still	—	wolkenlos	—1
Breslau	758	SW	2	bedeckt	4
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	763	OSO	1	bedeckt	10

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 1 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 13 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein ungewöhnlich tiefes Minimum unter 709 Millim. liegt nördlich von den Shettlands, auf seiner Südseite, am Kanal, in der Nordsee, sowie im westlichen Deutschland vielfach Sturm aus südlicher bis westlicher Richtung erregend, dessen Ausbreitung ostwärts zu erwarten ist. Am höchsten ist der Luftdruck über Ungarn. Das Wetter ist in Deutschland warm, trübe und regnerisch. Im nördlichen Nordseegebiete sind große Regenmengen gefallen. Auf den Shettlands 20, zu Skudesnäs 30, zu Oxö 60 Millim. Ein neues Minimum naht nordwestlich von Irland.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm.	Wind und Wetter.
10	4	750,7	+ 3,3	SSW., frisch; bedeckt.
10	8	748,0	+ 5,0	SSW., stürmisch; trübe.
	12			

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an (4035
Ingenieur **Louis Jantzen** und Frau **Bally**, geborene **Willenius**.
Berlin, 9. Dezember 1891.

Heute früh 7 Uhr entschlief in Folge einer Lungenentzündung meine geliebte Frau, unsere liebe Schwägerin und Tante
Emilie Schönbeck
geb. **Fromm**
in ihrem 72. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 10. Dezember 1891.

Gestern Nachmittag 3¼ Uhr entschlief sanft Fräulein
Valeska Cosack
im 76. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, 10. Dezbr. 1891.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach langer Krankheit sanft und gottergeben unsere theure Tante, Großtante und Urgroßtante Frau
Henriette Wilhelmine Wikowski,
geb. **Broese**
im 92. Lebensjahre, was in inniger Trauer hiermit anzeigen (4039
Die Hinterbliebenen.
Das Begräbniß findet Sonntag, 13. Dezember, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Langgarten 91, statt.

Heute Abend 9¾ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser innig geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater
Salomon Kronheim
im 88. Lebensjahre. (4027
Dieses zeigen statt besonderer Meldung an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Ueberführung der Leiche des Herrn Polizei-Rath Wenzig nach Breslau findet morgen, Freitag, Vormittag 8½ Uhr, pünktlich, vom Trauerhause nach dem Leege Thor statt. (4034

Waise m. groß. disp. Vermög. wünscht zu heirathen. Off. erb. unter G. A. Berlin 12.

Herrschaftliche Villa in Zoppot
(Oberdorf) nebst Gartenwohnhaus, beides vor einigen Jahren neu erbaut, beabsicht. ich a. freier Hand zu verk. Vermittler verb. Adressen unter 3828 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine überpolsterte Garnitur
in rothbraunem Seidenplüsch, sowie 2 hochelegante Schlafsophas sind umstandshalber sehr billig zu verkaufen. **Tobiasgasse 20¹.**

Gegen 1200 M Pension mit Futtergeld für 1 Pferd suche ich für einen gebildeten, jungen Mann, welcher die Pflichten eines Inspektors übernimmt, geeignete Stellung auf einem 12—1500 Morgen großen Gute mit intensivem Wirthschaftsbetriebe.
G. Böhrer, Danzig.

Weihnachtsgeschenk.
Ein Briefmarken-Album ist billig zu verkaufen.
Adressen unter 4012 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kaufmännischer Verein von 1870
Abtheilung für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
J. Schmidt, Jopengasse 26¹.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Eine junge Dame, mit der einfach. u. doppelt. Buchführung vertraut, gegenw. in einem größeren Geschäft als Kassirerin thäthig, sucht per 1. Jan. als Kassirerin oder im Comtoir Stellung. Adr. u. 3993 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Suche für einen jungen Mann, 17 J. alt, Stellung als Lehrling in einem größer. Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft. Antritt sogleich oder Neujahr. Off. abzugeb. Langgarten 79, part., bei G. v. Rembowski.

Empf. den Herren Gutsbesitzern Inspektoren, Knechte, Jungen von außerh., sow. Wirth., Köch., Stubenmädch., Kinderfr., Kindermädch., Ammen u. Dienstmädch., das. ist ein jg. Mädchen v. anst. Eltern. dies. wünscht eine Stelle in ein. Geschäfte als Verkäuferin. Geh. n. beanspr. n. Fam-Anschl. M. Sklomeit, Fraueng. 45 part.

Wohnungs-Gesuch eines kinderlosen Beamten.
Versetzungsh. w. vom 1. Januar i. d. Nähe der Pfefferstadt e. hochpart. od. 1 höchst. 2 helle Treppen hoch beleg. Wohn., best. a. 3—4 zusammenh. gesund. 3. heller Küche, schönem Bod., Keller u. sonst. Räumlichk. z. Preise bis 480 M pro Anno zu miethen ges. Schleunige Adr. u. 4026 in der Exped. d. Ztg. erb.

Der Speicher „Die Steintaube“,
gelegen Schleifengasse, ist zu vermiethen durch (3865
F. Böhm & Co.

Eine Wohnung von 6 Zimmern nebst allem Zubehör, in der 1. Etage gelegen, wird z. 1. April 1892 zu miethen gesucht.
Adressen werden unter Nr. 3955 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine herrschaftl. Wohnung
von ca. 4 Zimmern mit Stallung für 3 Pferde wird per sofort zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 4013 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.



Ornitholog. Verein.
Freitag, den 11. Dezbr. 1891, 8 Uhr,
General-Versammlung
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft.
Tagesordnung:
1. Mitgliederwahl.
2. Erstattung des Cassenberichtes.
3. - - Jahresberichtes
4. Wahl des Vorstandes pro 1892.
5. - einer Dechargecommission
6. - einer Futter-Commission.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein (4007
Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Einladung.



Westpreußischer
Fischerei-Verein.
Sonntag, 13. Dezember cr.
Ausflug des Vereins nach Königsthal. Besichtigung der Fischbrutanstalt unter Führung des Herrn Dr. Seligo.
(Forellenerbrütung, Zucht der Regenbogen- und Bachforellen, Karpfen, Bachsaiblingen etc. in den Aquarien.)
Abfahrt: Vormittags ½ 11 Uhr per Pferdebahn vom Langen Markt.
Soweit die Fische nicht zur Zucht gebraucht werden, sind sie für die Mitglieder käuflich.
Transportnetzchen zur Disposition. (4020
Der Vorstand.

S. C.
Monatskneipe alter Corpsstudenten.
Sonnabend, den 12. Dezember, h. 9. s. t.
„im Luftdichten“,
Hundegasse 110 I.

Das Betreffende von mir ist vermuthlich Dir nicht mitgetheilt worden, daher das Mißverständniß. — Mein fester Wille wird dadurch in keiner Weise erschüttert. — — — —

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19255 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 10. Dezember 1891.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 9. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig neuer 222—230. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 220—245, russ. loco ruhig, neuer 192—198. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63,00. — **Spiritus** schwach, per Dezbr. 41 Br., per Dezbr.-Jan. 41 Br., per Januar-Febr. 41¼ Br., per April-Mai 41 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,25 Br., per Jan.-März 6,20 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 9. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezbr. 68¼, per März 62¾, per Mai 61½, per Septbr. 59¼. Ruhig.

Hamburg, 9. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 14,57½, per März 15,02½, per Mai 15,22½, per August 15,47½. Behauptet.

Bremen, 9. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 6,20 Br.

Havre, 9. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 86,75, per März 79,00, per Mai 76,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 9. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 239⅜, Franzosen 240¼, Lombarden —, ungarische Goldrente 89,90, Gotthardbahn 136,30, Disconto-Commandit 172,00, Dresdener Bank 134,00, Bochumer Gußstahl 112,80, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 139,00, Harpener 149,40, Hibernia 130,50, Laurahütte 106,30, 3% Portugiesen 33,70. Still.

Wien, 9. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,35, do. 5% do. 102,40, do. Silberrente 92,00, 4% Goldrente 108,40, do. ungar. Goldrente 104,60, 5% Papierrente 101,15, 1860er Loose 136,75, Anglo-Aust. 151,75, Länderbank 195,90, Creditact. 279,87½, Unionbank 219,50, ungar. Creditactien 323,50, Wiener Bankverein 105,75, Böhm. Westbahn 344, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 468,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 223,25, Ferd. Nordbahn 2785, Franzosen 281,37½, Galizier 204,75, Lemberg-Czern. 240, Lombard. 84,50, Nordwestb. 206,00, Pardubitzer 176,00, Alp.-Mont.-Act. 65,50, Tabakactien 157,00, Amsterd. Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 57,95, Londoner Wechsel 117,90, Pariser Wechsel 46,75, Napoleons 9,36, Marknoten 57,95, Russische Banknoten 1,14½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 9. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unveränd., per März 266, per Mai 269. — **Roggen** loco unverändert, do. auf Termine träge, per März 251, per Mai 253. — **Rüböl** loco 31½, do. per Mai 31¾.

Antwerpen, 9. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¼ bez. und Br., per Dezbr. 16 Br., per Januar-März 16 Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Stetig.

Paris, 9. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 26,70, per Januar 27,10, per Jan.-April 27,70, per März-Juni 28,20. — **Roggen** ruhig, per Dezember 20,80, per März-Juni 22,80. — **Mehl** ruhig, per Dez. 58,70, per Jan. 59,50, per Jan.-April 60,40, per März-Juni 61,50. — **Rüböl** fest, per Dezbr. 65,00, per Januar 65,75, per Januar-April 66,75, per März-Juni 67,75. — **Spiritus** matt, per Dezbr. 47,00, per Januar 46,00, per Januar-April 46,25, per Mai-August 46,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 9. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,40, 3% Rente 95,87½, 4½ % Anl. 104,90, 5% ital. Rente 90,90, österr. Goldr. 93⅛, 4% ung. Goldrente 91,12, 3% Orientanleihe 62,50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 94,25, 4% unific. Aegypter 481,25, 4% span. äuß. Anleihe 66¾, convert. Türken 18,12½, türk. Loose 62,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 620,00, Lombarden 200,00, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 543,00, Banque de Paris 717,00, Banque d'Escompte 370, Credit foncier 1235,00, do mobilier 163, Merid.-Actien 610, Panamakanal Actien —, do. 5% Obligat. 25, Rio Tinto-Actien 457,50, Suezkanal-Actien 2713,00, Gaz. Parisien 1420, Credit Lyonnais 786,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 542, Transatlantique 575, Banque de France —, Ville de Paris de 1871 412,00, Tab. Ottom. 342,00, 2¾% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze 123, Londoner Wechsel 25,20½, Cheques a. London 25,22½, Wechsel Amsterdam kurz 206,43, do. Wien kurz 211,75, do. Madrid kurz 444,50, C. d'Escompt —, Robinson-Actien 85,00, Neue 3% Rente 94,80, 3% Portugiesen 34⅜, neue 3% Russen 79.

London, 9. Dezbr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95½, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 90⅛, Lombarden 8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 94⅛, conv. Türken 17⅞, österr. Silberrente 77¼, österr. Goldrente 92, 4 % ungarische Goldrente 90⅜, 4% Spanier 66¾, 3½ % privil. Aegypter 89¼, 4% unific. Aegypter 95, 3% garantirte Aegypter 100½, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 92, 6% cons. Mexikaner 85¾, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 108, Canada-Pacific 91⅞, De Beers-Actien neue 13⅞, Rio Tinto 18⅛, 4½ % Rupees 73¼, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 62, do. 4½% äußere Goldanleihe 30½, Neue 3% Reichsanleihe 83¼, Silber 43⅝, Platzdiscont 2¼.

London, 9. Dezbr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter und milde.

London, 9. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 95 250, Gerste 1130, Hafer 9500 Qrts. sämmtliche Getreidearten äußerst ruhig, fremder Weizen weniger gedrückt, russischer Hafer gefragter, anziehend. Uebrige Artikel unverändert. Schwimmender Weizen gefragter, fest, anderes stetig.

Glasgow, 9. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 3 d. à 47 sh. 6 d.

Newyork, 9. Dezember. Wechsel auf London 4,81½. — **Rother Weizen** loco 1,07⅞, per Dezbr. 1,06⅜, per Januar 1,07⅛, per Mai 1,09⅜. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 56¾. — **Zucker** 5. — **Fracht** 3⅛.

Berliner Fondsbörse vom 9. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in Uebereinstimmung der günstigeren Tendenzmeldungen, die von den fremden Börsenplätzen besonders aus Wien vorlagen, in fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhafter, einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Abschlüsse für sich. Im Verlaufe des Verkehrs trat in Folge von Realisationen ziemlich allgemein eine Abschwächung hervor und die Course gaben wieder etwas nach. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; fremde, festen Zins tragende Papiere erwiesen sich recht fest und in Staatsfonds und Renten theilweise belebt, wie namentlich russische Anleihen, russische Noten, ungarische 4% Goldrente und Italiener. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach fester Eröffnung zu etwas nachgebender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen wenig verändert, Lombarden etwas abgeschwächt, auch Warschau-Wien und russische Südwestbahn anfangs fester und mehr beachtet. Inländische Eisenbahnactien schwach und ruhig. Bankactien ziemlich lebhaft. Industriepapiere theilweise fester und lebhafter; Montanwerthe im Verlaufe des Verkehrs abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	97,70
do. do.	3	84,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,40
do. do. ...	3½	98,10
do. do. ...	3	84,20
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	92,50
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	94,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	93,75
Pommersche Pfandbr. .	3½	94,50
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,80
do. do. .	3½	94 50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	93,80
do. neue Pfandbr.	3½	93,80
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,90
Posensche do. ..	4	101,70
Preußische do. ..	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	93,80
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,00
do. do. .	4⅕	79,60
do. Silber-Rente .	4⅕	—
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente ..	5	87,50
do. Gold-Rente ...	4	90,00
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,60
do. Rente 1883	6	103,50
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	94,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,70
do. 3. Orient-Anleihe	5	62,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	61,30
Italienische Rente	5	89.80
Rumänische amort. Anl.	5	97,30
do. 4% Rente ..	4	82,20
Türk. Admin.-Anleihe .	5	83,50
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,75
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	88,25
do. Rente	5	84,00
do. neue Rente ..	5	85,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	72,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	84,20
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,60
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,00
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,70
do. do. do.	3½	92,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3½	92,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	101,40
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	85,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,40
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	129,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	125,06
Oesterr. Loose 1854 ...	4	119,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	320,90
do. Loose von 1860	5	120,00
do. do. 1864	—	312,00
Oldenburger Loose ...	5	124,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	153,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	134,00
Ung. Loose	—	243,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	60,50
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	111,20
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	49,90
do. do. St.-Pr.	5	103,60
Ostpreuß. Südbahn ...	⅙	66,10
do. St.-Pr.	5	106,50
Saal-Bahn St.-A.	—	29,40
do. St.-Pr. ...	4¾	101,75
Stargard-Posen	4½	101,90
Weimar-Gera gar. ...	3⅔	15,10
do. St.-Pr. ...	3⅔	86,00
Galizier	4	88,40
Gotthardbahn	6⅕	135,90

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	87,75
Lüttich-Limburg	0,4	15,90
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	88,80
do. Lit. B.	5½	97,00
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	76,10
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	125,00
Russ. Südwestbahn ...	5,93	68,00
Schweiz. Unionb.	4¼	67,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	36,75
Warschau-Wien	18⅓	204,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,90
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,20
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,10
do. Elbthalb. ...	5	90,20
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,50
† do. 5% Oblig.	5	102,20
†Ungar. Nordostbahn ..	5	86,60
† do. do. Gold-Pr.	5	102,40
Anatol. Bahnen	5	82,30
Brest-Grajewo	5	92,60
†Kursk-Charkow	4	88,50
†Kursk-Kiew	4	88,00
†Mosko-Rjäsan	4	89,60
†Mosko-Smolensk ...	5	98,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,30
†Rjäsan-Koslow	4	86,00
†Warschau-Terespol . .	5	97,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,10
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,80
do. do.	5	83,25

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	7¼
Berliner Handelsges. ..	129,00	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,00	6
Bresl. Discontbank ...	88,25	6
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	119,80	7
do. Bank	147,50	10
do. Effecten u. W. .	106,20	8
do Reichsbank ...	143,80	8,81
do. Hypoth.-Bank .	109,60	6½
Disconto-Command. ..	172,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	80,00	—
Hamb. Commerz-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	107,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	94,00	4
Lübecker Comm.-Bank .	114,80	7
Magdbg. Privat-Bank .	98,75	6½
Meininger Hypoth.-B. .	99,60	—
Norddeutsche Bank ...	136,40	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank.	—	6½
Preuß. Boden-Credit ..	119,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	146,75	10
Schaffhaus. Bankverein	103,25	6
Schlesischer Bankverein	108,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	158,25	6½
Danziger Oelmühle ...	127,00	13
do. Prioritäts-Act. .	119,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	90,00	4
Bauverein Passage ...	66,50	3
Deutsche Baugesellschaft.	—	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	203,50	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	226,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,75	7
Wilhelmshütte	61,25	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	55,30	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	106,00	8
Stolberg, Zink	55,25	3½
do. St.-Pr.	121,00	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,20
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	4	20,325
do.	3 Mon.	4	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	5	172,30
do	2 Mon.	5	171,30
Petersburg	3 Wch.	6	196,00
do. ...	3 Mon.	6	192,25
Warschau	8 Tg.	5	197,75

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,295
20-Francs-St.	16,145
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,345
Französische Banknoten. ..	80,70
Oesterreichische Banknoten.	172,75
Russische Banknoten .	198,25

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit.

!! Deutsche Industrie !!

Große Nährkraft.

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

CACAO-VERO

(entölter leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen.

Zu haben in Dosen von 3 ℔, 1 ℔, ½ ℔, ⅕ ℔ für ℳ 8,50, ℳ 3, ℳ 1,50, ℳ 0,75 in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicateß- und Droguen-Geschäften.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Zu haben in allen durch unsere Plakate kenntlichen Colonialwaaren-, Delicateß-, Droguen- und Special-Geschäften. (3806

Weihnachtsbitte.

Die Weihnachtsfeier in der Erziehungs-Anstalt des Johannes-Stiftes findet Montag, den 21. Dezember, Abends 4½ Uhr, statt. Um unseren 60 Zöglingen auch in diesem Jahre eine kleine Bescherung ausrichten zu können, bitten wir um Zuwendung von freundlichen Gaben an Geld, oder an solchen Geschenken, welche sich für Knaben von 6 bis 14 Jahren eignen.

Jeder der Unterzeichneten nimmt Gaben dankbar entgegen.

Der Vorstand.

Prediger Mannhardt, Vorsitzender, Neben der Mennoniten-Kirche.

C. H. Döring, Heumarkt 9. **A. v. Dühren**, Langgasse 56. **M. Gertzen**, Heumarkt Nr. 8. **G. Gronau**, Altst. Graben 69. **G. Hensel**, Stadtgebiet 38. **F. Leupold**, Langgasse Nr. 31. **F. Schrödter**, Schwarzes Meer 6.

Nationales Prachtwerk

für das deutsche Haus. **2 starke Bände in eleg. Halbfranz.** 1886 Seiten mit 707 Abbild. im Text u. 47 Beilagen in Schwarz- u. Farbendruck.

Preis für beide Bände 20 ℳ.

Deutsche Geschichte

von *Ludwig Stacke.*

Wohlfeile Volksausgabe.

Preis gebunden 20 ℳ. (3965

Stackes Deutsche Geschichte ist durch ihre mustergültige Darstellung in Verbindung mit einer klassischen Illustrierung das verbreitetste deutsche Geschichtsbuch und ein Nationalwerk, wie es kein andres Volk bis jetzt besitzt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld u. Leipzig.

Wir empfehlen:

ff. Lager- (dunkel) und Böhmisch-Bier (hell)

in Gebinden und Flaschen.

Bestellungen werden außer in unserem Stadt-Comtoir **Heiligegeistgasse Nr. 126**, auch in unserer Brauerei **Kl. Hammer** bei Langfuhr entgegen genommen.

Hochachtungsvoll (3922

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle

Postkistchen mit Danziger Goldwasser, Kurfürstlichen Magenbitter, Ingber, Weinliqueur etc. Mk. 4,50 incl. Kiste und Porto innerhalb Deutschlands.

Rum, Arrac, Punsch-Essenzen und feine Liqueure.

L. Matzko Nachfl.,

Danzig, Altst. Graben 28.

Mein

Total-Ausverkauf

in

Glas, Porzellan und Lampen, Haus- und Küchengeräthen

mit

25% Rabatt

dauert unverändert fort.

Eduard Rahn.

Breitgasse 134, Ecke Holzmarkt. (3433

---

ff. Braunschw., Goth. Fleischwaaren, als:

Cervelat- und Salamiwurst 140 und 150 ₰ pro Pfund, Sardellen- und Trüffelwurst 125 und 130 ₰ pro Pfund, Roth- und Leberwurst, frisch u. geräuchert, 100 ₰ pro Pfund, hochf. Lachsschinken u. gekochten Schinken 140 u. 160 ₰ pr. Pfd., Edamer, Camembert-, Kronen- und Schloßkäse ꝛc.,

außerdem sämmtliche

Delicatessen und Colonialwaaren

für die feine Küche und Tafel, zu bedeutend billigen Preisen

empfiehlt (4017

Carl Pettan,

Nr. 11 Brodbänkengasse Nr. 11.

☞ Krankheitshalber ☜

bin ich gezwungen, mein Geschäft aufzugeben und stelle daher mein gut sort. Lager **zu jedem annehmbaren Preise** zum Ausverkauf. (4018

M. H. Rosenstein,

Juwelier,

Goldschmiedegasse Nr. 5.

Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen und der Laden zu vermiethen, resp. das Lager im Ganzen abzugeben.

Culmbacher Bier

in vorzüglicher Qualität a Flasche 20 ₰ empfiehlt

A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Grosser reeller Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung meines **Engros-Reise-Geschäfts** habe ich mich entschlossen, mein sehr grosses Lager nachstehend bezeichneter Waaren zum **äusserst billigen Engros-Preise** zum **wirklich reellen Ausverkauf** zu stellen.

Es wird hierdurch dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten, den Winterbedarf zu noch nicht dagewesenen Preisen zu decken.

Herren-Jagdwesten	von Mk. 2,— an,
- Unterbeinkleider u. Jacken	- - 0,90 -
- Normalhemden	- - 1,20 -
Damen-Beinkleider und Jacken, schwere Qualität	- - 3,— -
Damen-Unterröcke	- - 1,— -
Tricottaillen	- - 1,50 -
Knaben-Tricots	- - 0,75 -
Woll-Kapotten	- - 1,— -
Chenille- -	- - 2,25 -
Tricot- - Neuheit	- - 2,75 -

Taillentücher	von Mk. 1,25 an,
Plaids und Echarpes	- - 2,— -
Corsets in allen Weiten	- - 0,75 -
Halstücher und Cachenez in allen Preislagen,	
Pelz-Mützen und Muffs	- - -
Boas und Schulterkragen	- - -
Peluche in allen Farben	von Mk. 1,30 an,
Seiden-Sammete, schwarz und farbig	- - 1,75 -
Seidene gestreifte Bänder, breit	- - 0,15 -
etc. etc. etc.	

Damen- u. Kinderhüte, garnirt u. ungarnirt,

zu jedem annehmbaren Preise.

☞ Meine Weihnachts-Ausstellung ☜

bietet sehr viele **elegante** Artikel, passend für **jeden Weihnachtstisch von 50 Pf. bis 3 Mk. per Stück.**

ADOLPH SCHOTT,

Langgasse 11.



F. L. Schmidt,

Danzig,

6, Große Wollwebergasse 6,

empfiehlt

passend zu Weihnachts-Geschenken:

Sättel, Geschirre, Reitzäume, Fahr- und Reitpeitschen, Hetzpeitschen,

Reit- u. Spazierstöcke, Wagenlaternen, Schlittengeläute und -Glocken,

Schellengurte nebst Schellen,

sowie sämmtliche

Jagd- und Reise-Utensilien.

Besonders großes Lager in Lederwaaren

als:

Reisekoffer, Fourierkoffer, Handkoffer, Reise-Necessaires, Reisetaschen,

Geldtaschen, Damentaschen, Schreibmappen, Rindlederne Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Reiserollen und Visites ꝛc.

Zum Schulbedarf:

Schultaschen, Schultornister, Bücherträger, Bücherhüllen.

Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht.

6, Gr. Wollwebergasse, F. L. Schmidt, Danzig. (4005

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik, Matzkauschegasse 10,

empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:

Prima russische Gummiboots u. Sandalen

für Damen, Herren und Kinder. (3879

Reparaturwerkstätte für Boots und Wäsche-Wringmaschinen.

Georg Krause, Uhrmacher,

Poststraße, vis-a-vis dem Telegraphenamte,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reich sortirtes Lager in

Uhren, Gold- und Silber-Bijouterien

zu billigsten Preisen, bei nur reeller Bedienung. (3668

Gustav Seeger, Juwelier und Goldschmied,

Königlich vereidigter Taxator,

Goldschmiedegasse 22,

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung

Gold und Silber.

NB. Großes Goldwaaren- und Uhren-Lager.

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie

vom 12.—15. December d. J.

5000 Gewinne i. W. v **150,000 Mark**

Hauptgewinn

Für **1** Mark. = **50,000 Mk.** w. = Für **1** Mark.

Loose à Stück **1 Mark**, 11 St. für 10 Mk., 28 St. für 25 Mk.

(für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg., bei Einschreibesendungen 30 Pfg., beizufügen), versenden so lange Vorrath reicht

E. Brandt & Co., Erfurt.

Passendes Weihnachtsgeschenk

Danziger Specialitäten.

Ein Kistchen enthaltend:

1 Fl. Dubelt Goldwasser,
1 Fl. Kurfürstl. Magenbitter,
1 Fl. Weiß Pomeranzen-Liqueur

} in feinster Qualität

incl. Kiste und Porto 5 Mark

empfiehlt

Julius v. Götzen,

DANZIG, (3779

Dampf-Liqueur-Fabrik.



Nützlichste und werthvollste

☞ Weihnachts-Geschenke. ☜

Fabrikate prämiirt in Wien, Berlin, Philadelphia.

Regenschirme in elegantester Ausführung.

in Seide 4, 5, 6 ℳ, in schwerster Seide 10, 11, 12 ℳ u. h., in Lasting und Gloria von ℳ 1,50 bis 2,50, 3—5 ℳ u. h.

Eleganteste Sonnenschirme bedeutend unterm Kostenpreise.

Gummischuhe, russische Gummiboots,

bekannt, dauerhaft und billigst.

Schirm-Fabrik A. Walter,

vormals **Alex. Sachs**,

Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

In allen besseren Delicatessen- & Colonialwarenhandlungen zu haben.

Hohenlohe^sche Dörrgemüse

Bohnen, Grünkohl, Carotten, Spinat, Wirsing, Julienne, Weisskohl, Blaukraut etc. etc.

stellen sich **nicht theurer** als frische Gemüse u. ermöglichen zu **jeder Jahreszeit** die Herstellung von Gemüsen aller Art, die **den frischen Gemüsen in Nichts nachstehen.**

Hohenlohe^sche Präservenfabrik Gerabronn (Württbg.).

☞ Enthaarung ☜

Mundelius'sches Decrinatorium zur schnellen, schmerzlosen Entfernung verunzierender Gesichtshaare bei Damen. Fl. 3 ℳ. Apoth. Mundelius, Berlin, Liesenstr. 19.

Neu! Neu!

Patent-Zithern (deutsch. Reichs-Pat.) neu verbessert, kein Lehrer, Notenkenntniß nicht nöthig. Jeder kann nach der vorzügl. Schule sofort die schönsten Lieder, Tänze etc. spielen. (Wundervoll. Klang), 22 Saiten, Länge 56 cm, Breite 36 cm. Hochfeinstes und bestes Instrument nur ℳ 8,50 mit Schule und Stücken, eleg. Kasten etc. Kiste frei p. Nachn. od. Einf. Schönste Unterhaltg., sollte nirgend fehlen, vorzügl. Weihnachtsgeschenk.

R. Scholz, Versandgeschäft, Königsberg i. Pr.

Tafelobst.

Goldreinetten a Maaß 1 ℳ, Casseler Reinetten und Weinlinge a Maaß 50 ₰ versendet

Dom. Hochstrieß

bei Langfuhr.

Pferde,

starkknochig, breit und dabei doch gängig, 6—8 Jahre alt, 5′ 3″ bis 5′ 5″ groß, werden gekauft. Vorführung **Mittwoch** oder **Sonnabend**, Vormittags 10 Uhr, auf unserem Stationshofe in Langfuhr erbeten. (3515

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Garten-Anlagen

jeder Art und Größe, entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzenmaterials (2582

Georg Schnibbe, Danzig.

Schellmühler Weg 3—6. (Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland".)

Preis-Verzeichnisse meiner Handelsgärtnerei, Baumschule u. Saamenhandlung, stehen kostenfr. z. Diensten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.